

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Montag, 30. März 1953

ÜBERPARTeilICHE Tageszeitung

NUMMER 74

Auch deutsche Kriegsgefangene betroffen?

Sowjetunion erläßt weitgehende Amnestie

Gleichzeitig Änderung des Strafgesetzes angekündigt / Als Begründung: Rückgang der Kriminalität

MOSKAU. Die sowjetische Regierung Malenkow hat am Samstag überraschend ein weitreichendes Amnestiegesetz erlassen, durch das einem Großteil der in den sowjetischen Gefängnissen, Arbeitszuchtlagern und anderen Haftanstalten festgehaltenen Personen die Freiheit zurückgegeben wird. Ob auch Ausländer und insbesondere die wegen angeblicher Kriegsverbrechen zu Haftstrafen verurteilten deutschen Kriegsgefangenen von der Amnestie betroffen werden, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Nach dem Amnestiegesetz, das von dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets, Marschall Woroschilow, als Staatsoberhaupt unterzeichnet ist und am Samstag in der sowjetischen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht wurde, werden folgende Strafen restlos aufgehoben:

1. Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren und Strafen, die nicht mit einem Freiheitsentzug verbunden sind.
2. Sämtliche Strafen von Frauen mit Kindern unter 10 Jahren, von Schwangeren, von Jugendlichen unter 18 Jahren, von Männern über 55 und Frauen über 50 Jahren sowie von Personen, die unheilbar erkrankt sind.
3. Sämtliche Strafen von Personen, die sich gegen neun bestimmte Klauseln des Strafgesetzbuches vergangen haben, die Vergehen im Amt, Wirtschaftsvergehen und verschiedene militärische Delikte behandeln.

Alle Personen, die zu mehr als fünf Jahren Haft verurteilt wurden und nicht unter die einzelnen Punkte des Amnestiegesetzes fallen, brauchen nur die Hälfte ihrer Strafe zu verbüßen.

Dies gilt nicht für Personen, die wegen konterrevolutionärer Verbrechen, großer Diebstähle oder Schädigung des Volkseigentums, wegen Bandenverbrechen oder Morden verurteilt wurden.

In dem Amnestiegesetz wird ferner bekanntgegeben, daß bestimmte Punkte des sowjetischen Strafgesetzes überprüft werden sollen. Die Regierung plane, bestimmte Amts-, Wirtschafts- und Zollvergehen sowie andere weniger wichtige Vergehen in Zukunft durch Verwaltungs- und Disziplinarmaßnahmen zu ahnden. Ferner bestehe die Absicht, die Strafen für verschiedene andere Verbrechen zu lindern. Entsprechende Vorschläge sollen durch den Justizminister dem Präsidium des Obersten Sowjets innerhalb eines Monats vorgelegt werden.

Die Amnestie wird mit der „Festigung des sozialen und staatlichen Systems, der Erhöhung der Wohlfahrt und des kulturellen Standards der Bevölkerung, der steigenden Wachsamkeit der Bürger und ihrer aufgeschlossenen Haltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben,

bei der Einhaltung der Gesetze und der sozialistischen Ordnung und mit dem beträchtlichen Rückgang der Verbrechen im Lande“ begründet.

Weitere Friedensgeste

...oder nur Festigung des Prestiges?

MOSKAU. Die von der neuen Sowjetregierung Malenkow verkündete Amnestie wird am Sonntag in den Hauptstädten der westlichen Welt sowie bei den westlichen Diplomaten in Moskau auf das Bestreben der Nachfolger Stalins zurückgeführt, ihr Prestige bei der Sowjetbevölkerung zu heben und gleichzeitig dem Westen erneut einen Beweis ihrer „Friedensbereitschaft“ zu geben.

Westliche Kreise in der sowjetischen Hauptstadt sind der Ansicht, daß die Amnestie nicht erlassen worden wäre, wenn die Sowjetmachthaber davon überzeugt wären, daß ein dritter Weltkrieg bevorstehe.

Bemerkungen zum Tage

Die Zeichen mehren sich

Hr. Gleich mit zwei Sensationen hat der Kream zum Wochenende aufgewartet. Er nahm die seit einem Monat unbeantwortet gebliebene amerikanische Aufforderung zum Austausch der verwundeten Gefangenen in Korea vorbehaltslos an und erließ eine Amnestie, die in der Geschichte der Sowjetunion keine Parallele hat. Jeder dieser Schritte wäre für sich allein genommen, wert, daß er im Westen ernste Beachtung findet. Zusammen aber stellen sie das wichtigste Ereignis seit Stalins Tod dar. Während nämlich Malenkow daran geht, sein inneres Prestige zu stärken — vielleicht gerade im Hinblick auf kommende Verhandlungen mit dem Westen, für die er einen freien Rücken braucht — zeigt er gleichzeitig den potentiellen Verhandlungspartnern, daß er nicht aus Schwäche von Frieden spricht, sondern, so will er wohl verstanden sein, weil es ihm damit ernst ist.

Selt den Friedensreden vor dem Obersten Sowjet fragt sich nun die ganze Welt, was wohl hinter den neusten nicht überhörbaren Offerten aus Moskau stecke. Da die Vielfalt der Spekulationen zeigte, daß eine wirkliche Antwort nicht zu geben war, einigte man sich schließlich auf eine Haltung, die Dulles ausdrückte: Der Worte sind genug gewechselt, laßt nun endlich Taten sehen! Man wollte einen Prüfstein haben für den sowjetischen guten Willen, nachdem man so oft genarrt worden war. Genau einen solchen Prüfstein hat aber Malenkow jetzt in Korea anbieten lassen: Die roten Kommandeure haben nicht nur dem Austausch der verwundeten und kranken Gefangenen zugestimmt, sie haben gleichzeitig zu neuen Verhandlungen in Pan Mun Jon aufgefordert.

Es ist unwahrscheinlich, daß sie dies getan haben, nur um dort vor den gespannten Augen der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß Malenkows Friedensstöne genau so trügerisch sind wie die seines Vorgängers Stalin. Wir meinen beinahe, daß diesmal rasche Erfolge erzielt werden, denn der Kream bemüht

sich nicht wochenlang, eine gute Figur zu machen und führt diese Bemühungen gleichzeitig an anderer Stelle ab absurdam. — Ob freilich die Endziele des Bolschewismus sich gewandelt haben, ob sie sich überhaupt wandeln können, ja, ob auch nur Malenkow andere Endziele hat als Stalin, das bleibt völlig dahingestellt. Doch ist das kein Grund, aus dem Wandel der Methode nicht Konsequenzen zu ziehen.

Tito beschämt den Westen

ws. Als mit dem deutschen Zusammenbruch von den Siegern in Ost und West zur Hetzjagd auf alles Deutsche — ob schuldig oder unschuldig an den Verbrechen der Vergangenheit — geblasen wurde, da beteiligten sich Titos Jugoslawen munter an dem Kesselreiben. Wenn wir von der Sowjetunion absehen, haben wohl die Gefängnisse und Straflager keines Landes so viele Deutsche beherbergt wie die Jugoslawiens. Nicht nur über die Deutschen, die der Zusammenbruch im Lande stranden ließ — Volksdeutsche, die seit Jahrhunderten unter Serben und Kroaten wohnten, wie Reichsdeutsche die der Krieg als Soldaten dorthin geführt hatte — brach eine furchtbare Zeit herein, auch aus dem Reich selbst holte man sich in Scharen die „Kriegsverbrecher“. Die Amerikaner in Dachau waren nur allzu bereit, jeden von einer jugoslawischen Kommission als „Kriegsverbrecher“ bezeichneten ohne jeden Beweis auszuliefern, wobei auch viele Deutsche in serbische Kerker wanderten, die Jugoslawien niemals in ihrem Leben gesehen hatten. Nun hat Tito den Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen. Die letzten elf ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen, die als „Kriegsverbrecher“ in Jugoslawien zurückgehalten wurden, durften in die Heimat zurückkehren, und der neue deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Kroll, konnte der jugoslawischen Regierung den Dank des deutschen Volkes für diesen Schritt ausdrücken. — Man sollte diese Nachricht nicht in unserer schnelllebigen Zeit unter anderen Nachrichten untergehen lassen, sondern sich die erstaunliche Tatsache zu Bewußtsein führen, daß das totalitäre Jugoslawien das erste aller einstmalig mit Deutschland im Krieg liegenden Länder ist, das einen vollständigen Schlußstrich unter die leidige Kriegsverbrecherfrage gezogen hat. Weder die Vereinigten Staaten, noch Frankreich und England, um nur einige zu nennen, haben sich bisher dazu aufschwingen können, ja, in Frankreich hat man eben mit einer neuen Serie von Prozessen begonnen. Auf dem Boden Jugoslawiens war ein gnadenloser Partisanenkrieg geführt worden, der den Haß und die Erbitterung aus denen die Kriegsverbrecherjustiz nach 1945 genährt wurde, dort verständlicher erscheinen läßt als etwa auf selten Amerikas oder Englands, aber auch Frankreichs. Bedenkt man dazu noch, daß Tito nicht wie die USA, England und Frankreich im Begriff steht, sich mit Deutschland zu verbünden und deutsche Soldaten an der Seite der eigenen zu wünschen, so müßte der Westen eigentlich durch Titos Geste nicht mehr beschämt sein.

Nur ein paar Zeilen

Unterhosen „frei von zersetzenden kausen natürlichen Einflüssen“, die gleichzeitig dem „sozialistischen Realismus“ Rechnung tragen, enthält die Druckkollektion für Konfektion und Trikotagen, die das „Institut für Bekleidungskultur“ der Sowjetzone herausgebracht hat. Nach Angaben des Institutsleiters sind darin alle Artikel als „Typen“ ohne Rücksicht auf eine spätere Vielfalt an Mustern gemäß den von der Regierung erteilten Anweisungen genau beschrieben.

Vor neuen Korea-Verhandlungen?

Kommunisten bieten Verwundeten-Austausch an / Hoffnungen bei der UN

TOKIO. Das Oberkommando der Vereinten Nationen in Korea befürwortet die Wiederaufnahme der Waffenstillstands-Verhandlungen, wenn es den Chinesen und Nordkoreanern mit einem baldigen Austausch der verwundeten Gefangenen ernst ist. Diese Mitteilung machte der alliierte Oberkommandierende, General Clark, am Sonntag, knapp 24 Stunden nach Eingang eines Schreibens des kommunistischen Oberkommandos, in dem das einen Monat alte alliierte Angebot auf einen Verwundeten-Austausch angenommen und gleichzeitig die Wiederaufnahme der Waffenstillstands-Verhandlungen vorgeschlagen worden war.

General Clark erklärte: „Wir werden das Angebot sehr genau prüfen, um sicherzugehen, daß wir es nicht mißverstehen.“ Das amerikanische Außenministerium in Washington erklärte dazu, es betrachte das kommunistische Angebot als eine bedingungslose Annahme des am 22. Februar von General Clark gemachten Vorschlags.

Der Text des kommunistischen Schreibens, das vom nordkoreanischen Ministerpräsidenten Kim Il Sung und dem chinesischen Oberbefehlshaber in Korea, General Peng Teh Hui, unterzeichnet war, lautet: „Wir nehmen den amerikanischen Vorschlag auf Austausch der kranken und verwundeten Kriegsgefangenen während der Dauer der Feindseligkeiten an und schlagen vor, daß die Delegierten beider Seiten die Verhandlungen in Pan Mun Jon umgehend wieder aufnehmen, um einen Waffenstillstand in Korea abzuschließen, den alle Völker der Welt erhoffen.“

In Kreisen der Vereinten Nationen wird das kommunistische Angebot, die Waffenstillstands-Verhandlungen wieder aufnehmen und verwundete und kranke Gefangene aus-

zutauschen, als ein ermutigendes Zeichen angesehen. In diesem Sinne äußerte sich auch der amerikanische Chefdelegierte Lordge.

Um den Zugang nach Seoul

Wechselvolle und blutige Kämpfe

SEOUL. Amerikanische Marineinfanteristen haben am Sonntagmorgen zum drittenmal die strategisch wichtige Vegas-Höhe an der Straße nach Seoul im Westabschnitt der Koreafront gestürmt. Seit die Kommunisten die Amerikaner am Donnerstag von der Höhe vertrieben, hat diese dreimal den Besitzer gewechselt. Erst am Samstagabend war es den Kommunisten gelungen, sich wieder in den Besitz der Höhe zu setzen. Der neue Angriff am Sonntagmorgen erfolgte nach einem mörderischen Artillerieduell mit den Kommunisten.

Großrazzia in Kenia

NAIROBI. Als Antwort auf die schweren Bluttaten der Eingeborenen-Terrororganisation „Mau-Mau“ in der ostafrikanischen Kolonie Kenia haben starke britische Polizeikräfte in den frühen Morgenstunden des Sonntag in dem Eingeborenenstadteil Ghahai in Nairobi eine Großrazzia auf verdächtige Elemente durchgeführt.

Der Polizeiaktion waren am Donnerstag und Freitag zwei schwere Überfälle der „Mau-Mau“ auf englandfreundliche Eingeborene vorangegangen, in deren Verlauf die Terroristen weit über 100 Personen ermordeten. 51 Farbige werden vermißt, mit ihrem Tod muß ebenfalls gerechnet werden.

Entspannung im Ratifikations-Konflikt

Heuß unterzeichnet erst nach Karlsruhe / Rücknahme des SPD-Antrags?

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In der Auseinandersetzung über das weitere Verfahren zur Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge ist eine wesentliche Entspannung eingetreten. Nachdem Bundespräsident Prof. Heuß am Samstagvormittag den SPD-Vorsitzenden Ollenhauer zu einer längeren Unterredung empfangen hatte, wurde unserem Bonner Korrespondenten von maßgebender Regierungseite erklärt, daß der Bundespräsident die Verträge erst dann unterzeichnen wird, wenn das Verfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit des Vertragswerkes entschieden hat.

Die Regierung sei der Auffassung, daß bereits der Kabinettschluß vom 20. März diesen Ablauf der Ratifizierung angekündigt habe. Im Ratifikationsverlauf werde nunmehr nach der Stellungnahme des Bundesrates am 24. April die Entscheidung des Verfassungsgerichts folgen, bevor die Verträge vom Bundespräsidenten unterschrieben und die Ratifikationsurkunde in Paris hinterlegt werden.

Vom Parteivorstand der SPD wurde zwar jede Erklärung über den Inhalt des Gesprächs zwischen dem Bundespräsidenten und Ollenhauer abgelehnt, jedoch bestätigt, daß „nunmehr wohl angenommen werden kann, daß die

Karlsruher Entscheidung vor der Unterzeichnung der Verträge durch den Bundespräsidenten fallen wird“.

Sowohl der stellvertretende SPD-Vorsitzende Mellies als auch der sozialdemokratische Pressedienst haben am Wochenende erklärt, daß es der Opposition darauf ankomme, daß die Karlsruher Entscheidung nicht nur der Hinterlegung der Urkunde, sondern vor allem der Unterzeichnung der Verträge durch das Staatsoberhaupt vorangehe. Nachdem das jetzt gesichert scheint, wird in politischen Kreisen der Bundeshauptstadt eine Zurücknahme des SPD-Antrags in Karlsruhe für wahrscheinlich gehalten.

SPD-Minister sagen nein

M. BONN. Zu der am 24. April zu erwartenden Stellungnahme des Bundesrats erklärte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Mellies, daß alle sozialdemokratischen Minister und die sozialdemokratischen Regierungschefs in allen Ländern der Bundesrepublik gegen die Verträge stimmen werden. Den gleichen Standpunkt hatte auch Ollenhauer vor wenigen Tagen gegenüber Pressevertretern nachdrücklich vertreten.

Eine Milliarde Dollar



„Mensch - Mayer!“

Luftsicherheits-Konferenz

LONDON. Die vom Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschuikow, vorgeschlagene Luftsicherheits-Konferenz wird am Dienstag in Berlin stattfinden. Wie das britische Außenministerium am Sonntag mitteilte, wird die Frage der Zusammensetzung der Delegationen zurzeit noch erörtert.

Tschuikow hatte Verhandlungen über Luftsicherheitsfragen angeboten, nachdem am 12. März ein britischer Lincoln-Bomber über der britisch-sowjetischen Zonengrenze von sowjetischen Jägern abgeschossen worden war. Auf der Konferenz sollen konkrete Maßnahmen beschlossen werden, die das Einhalten der bestehenden Flugregeln gewährleisten und die Wiederholung eines derartigen Zwischenfalls verhindern.

Abschied von Queen Mary

LONDON. Unter einem grau verhangenen Märzimmel hat Großbritannien am Sonntag von Königin Mary Abschied genommen, der Großmutter Königin Elizabeths, die am Dienstag 85jährig gestorben ist. Der Sonntag brachte mit der öffentlichen Aufbahrung Queen Marys in der Westminsterhalle und der vorangegangenen feierlichen Trauerprozession durch die teils schon zur Krönung hergerichteten Straßen den Höhepunkt der Trauerfeierlichkeiten.

Große Menschenmengen säumten schon viele Stunden vor dem Beginn des Trauerkordons die Mall und Whitehall. Zu beiden Seiten der Straßen waren die königlichen Garderegimente in ihren langen grauen Mänteln und schwarzen Bärenfellmützen mit aufgeflecktem Bajonett in Formation aufgezogen. In der Privatkapelle der verstorbenen Königin im Marlborough-House fand inzwischen für die engsten Familienangehörigen ein Trauergottesdienst statt. Auf dem Sarg lag der Kranz Königin Elizabeths und des Herzogs von Edinburgh, dessen Schleife die Inschrift trug: „In liebendem Gedenken von ihren treuen Lilibet und Philip.“

Königin Mary wird von Sonntag bis Dienstagmorgen in der Westminsterhalle aufgebahrt sein. Ihre sterbliche Hülle wird dann nach Schloß Windsor übergeführt und in aller Stille in der St.-Georgs-Kapelle neben der Gruft ihres Mannes, König Georg V., beigesetzt.

„Londoner Würger“

LONDON. Die Befürchtungen der britischen Kriminalpolizei, daß der „Würger von Notting Hill“ noch weitere Frauenmorde auf dem Gewissen hat, scheinen sich am Samstag durch eine neue grauenvolle Entdeckung bestätigt zu haben.

Im Garten des „Todeshauses“, in dem der spurlos verschwundene Angestellte John Christie drei junge Frauen und seine 45 Jahre alte Ehefrau bestialisch ermordet hat, haben Kriminalbeamte am Samstag halbverbrannte menschliche Knochenreste gefunden. Der neue Fund hat die Einwohner von Notting Hill in panischen Schrecken versetzt. Zwei Familien, die noch im „Todeshaus“ wohnen, haben beschlossen, sofort die schreckliche Gegend zu verlassen.

Noch vor dem neuen Fund im Garten des „Todeshauses“ mußte Scotland Yard befürchten, daß das Ungeheuer erneut zugeschlagen hat: Seit einigen Tagen werden die 31jährige Margaret Boyle und eine junge Kellnerin, die nur unter dem Namen „Kay“ bekannt ist, vermißt. Beide wohnten auch in Notting Hill.

Silberne Lotosblume
EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS
von Anita Hüner

Copyright by Hamann-Meyer-Verlag
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22 Fortsetzung)
Agneta faßte Brittas Arm: „Hast du irgend etwas von Sven gehört?“

Britta schüttelte den Kopf: „Es ist ja seit einer Woche keine Post mehr gekommen. Aber das ist vielleicht meine Schuld, ich habe ihm in der letzten Zeit nicht oft geschrieben.“

Sie wagte nicht zu sagen, daß sie seit drei Wochen keine Zelle mehr an ihn gerichtet hatte.

VIII Kapitel

Zehn Jagdelefanten folgten der Kavalkade der Reiter, die an der Tigerjagd teilnahmen. Die Elefanten hatten die Aufgabe, die Tiger einzukreisen. Die grauen Kolosse konnten auch in einem Gelände vorwärtskommen, in dem alle Pferde versagten. Sie trugen auf ihrem Rücken Schußkanzeln, denn die indischen Jagdliste liebten es mehr vom Rücken der Elefanten als vom Anstand zu schießen.

Britta ritt den „Stern Mohammeds“, sie saß mit der Eleganz und Selbstverständlichkeit der geborenen Reiterin zu Pferde. Der weiße Tropenhelm konnte die blonden Locken kaum bändigen, deshalb hatte Britta sie mit einer kleinen Schleife hinter die Ohren zurückgebunden. Das gab dem Antlitz etwas Knabenhaftes. Die schlanke Gestalt in den eng anliegenden Reithosen und der einfachen seidenen Hemdbluse unter dem Reitticket wirkte bezaubernd. Sie ritt ohne Sporen, denn sie hatte bei ihren früheren Reitausflügen gemerkt, daß der „Stern Mohammeds“ sehr ungemütlich werden konnte, wenn er die Sporen fühlte. Das Pferd gehorchte auch dem leisensten Druck der Schenkel, es merkte ganz genau, daß es eine Meisterin im Sattel hatte.

Mayer erhielt keine Saar-Zusagen

Dulles gegen Koppelung mit EVG / Auch Indochinakomplex in der Schwebe

WASHINGTON. In einem zum Abschluß der französisch-amerikanischen Besprechungen in Washington am Samstag veröffentlichten Kommuniqué heißt es, man sei übereingekommen, daß eine Lösung der Saarfrage bei der ersten sich bietenden Gelegenheit herbeigeführt werden müsse. Sie sei in der Form eines Europa-Statuts für die Saar und in Übereinstimmung mit den Prinzipien der europäischen Verteidigungsgemeinschaft und der Montan-Union anzustreben.

Aus gut unterrichteten Kreisen Washingtons verlautete hierzu, daß die Saarfrage — ebenso wie Einzelheiten des Indochinakomplexes — zunächst in der Schwebe bleiben. Man verweist auf eine Erklärung des amerikanischen Außenministers Dulles kurz vor der Veröffentlichung des Kommuniqués, daß die verbleibenden Fragen später von Vertretern der beiden Regierungen behandelt werden würden.

Ministerpräsident Mayer sagte am Samstag, gleichfalls vor Herausgabe des Kommuniqués, die Besprechungen hätten zu einer „Gemeinsamkeit der Ansichten“ geführt. Der französischen Regierung ist es jedoch offensichtlich nicht gelungen, ihre Ansicht durchzusetzen, daß die Saarfrage geregelt sein müsse, ehe der EVG-Vertrag durch Frankreich ratifiziert werden kann.

Wie das amerikanische Außenministerium am Samstag bekanntgab, hat Außenminister Dulles im Verlauf einer 90 Minuten dauernden Konferenz den französischen Ministern erklärt, daß er zwar eine möglichst baldige Einigung zwischen Frankreich und der Bundesrepublik in der Saarfrage begrüße, daß er aber eine Festlegung des künftigen Status der Saar vor einer Ratifizierung des EVG-Vertrages durch Frankreich nicht für notwendig erachte.

Mayer in Kanada

WASHINGTON. Der französische Ministerpräsident Mayer ist am Sonntag nach seinen dreitägigen Besprechungen mit der amerikanischen Regierung von Washington nach Ottawa abgereist. Er will dort mit der kanadischen Regierung „gemeinsam interessierende Fragen“ erörtern. Außenminister Bidault ist bereits am Samstagabend in Ottawa eingetroffen.

Adenauer: Keine Bitten sondern Dank

Der Kanzler vor seiner Amerikareise / Quer durch den Kontinent

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Mittwoch seine Reise nach den USA antreten wird, erklärte in Bonn, von seinen Besprechungen in Washington erhoffe er eine weitere Verstärkung der guten deutsch-amerikanischen Beziehungen. Er fahre nicht nach den USA, um etwas zu bekommen, sondern um dem amerikanischen Volke für die große Hilfe nach 1945 zu danken und die gemeinsamen Probleme zu erörtern.

Über den Verlauf des Besuches in den USA, wo er ebenso wie die Vertreter der britischen und der französischen Regierung mehrere Ausdrachen mit Eisenhower und Dulles haben wird, ist bisher bekannt, daß der Bundeskanzler am 6. April Gast des Waldorf-Astoria-

Hotels sein wird bevor er am 7. April in Washington eintrifft. Ein großer Teil des Reiseprogramms wird von dem Besuch zahlreicher amerikanischer Städte ausgefüllt.

Bevor er zu einem offiziellen Besuch der kanadischen Regierung in Ottawa eintrifft, will der Bundeskanzler mehrere Tage für eine Besichtigung der amerikanischen Westküste verwenden. Während der Bundeskanzler die Überfahrt nach den USA auf dem größten amerikanischen Passagierschiff, der United States, machen wird, will er auf seiner Reise durch die USA vor allem das Flugzeug benutzen. Neben Staatssekretär Hallstein und anderen engen Mitarbeitern wird der Bundeskanzler auch von seiner Tochter Lotte begleitet sein.

Kleine Weltchronik

Bundesverband der Zahnärzte gegründet. Rothenburg. — Über 300 Delegierte der Zahnärzte und Dentisten der Bundesrepublik gründeten am Wochenende in Rothenburg o. T. den Bundesverband der deutschen Zahnärzte.

Weibliche Thronfolge in Dänemark. Kopenhagen. — Das dänische Parlament verabschiedete am Samstag das Gesetz über die Revision der dänischen Verfassung, das das Einkammersystem in Dänemark einführt und der ältesten Tochter des dänischen Königs, der 17jährigen Prinzessin Margarethe, die Thronfolge ermöglicht. Gleichzeitig löste sich das Parlament auf.

Italienisches Wahlgesetz angenommen. Rom. — Nach der längsten Redeschlacht in der Geschichte des italienischen Parlaments und schweren Schlägereien hat der Senat am Sonntag der Regierung de Gasperi das Vertrauen ausgesprochen und damit das neue Wahlgesetz angenommen.

50 Patienten verbrannt. Largo (USA). — Eine Privatklinik in Largo im Staate Florida ist am Sonntagmorgen abgebrannt. 50 der 70 Insassen sind in den Flammen umgekommen.

Schwere Eisenbahnunglücke. Conneaut/Ohio/USA. — Bei Conneaut im Staate Ohio sind in der Nacht zum Samstag zwei Schnellzüge in einen entgleisten Güterzug gerast. 29 Personen fanden den Tod, über 60 wurden zum Teil schwer verletzt. — Am selben Tage explodierten in Lewis (Indiana) mehrere mit Munition beladene Wagen eines Güterzuges. Die Einwohner von Lewis konnten sich in Sicherheit bringen, doch wurde ein großer Teil der Häuser vernichtet.

Böhlen bald nach Moskau. Washington. — Der neue amerikanische Botschafter in der Sowjetunion, Charles Böhlen, der am Freitag trotz heftigen Widerstandes einer Gruppe von Senatoren um McCarthy mit 74 gegen 13 Stimmen vom Senat in seinem Amt bestätigt wurde, wird voraussichtlich Anfang dieser Woche verabschiedet werden und kurz danach sein Amt antreten.

Königin Juliana zum Flüchtlingsproblem. Washington. — Die holländische Königin Juliana hat Präsident Eisenhower in einem Brief aufgefordert, persönlich die Führung einer internationalen Aktion zur Unterstützung von Flüchtlingen in der ganzen Welt zu übernehmen.

WIRTSCHAFT

Erhebliche Fortschritte

UN-Bericht zur Weltwirtschaftslage

NEW YORK. In einem Bericht über die Weltwirtschaftslage 1951/52 zeigt die Wirtschaftsabteilung der Vereinten Nationen die erheblichen Fortschritte seit dem Kriegsende auf, weist aber gleichzeitig auf die zahlreichen ungelösten Probleme hin. Die Weltindustrieproduktion übersteigt den Stand von 1937 um mindestens 75 Prozent. Ist jedoch im einzelnen sehr unterschiedlich. An Nahrungsmitteln wurden in der Berichtzeit etwa 10 Prozent mehr erzeugt als in den letzten vier Vorkriegsjahren, jedoch noch nicht genug um die Vermehrung der Weltbevölkerung um 15 Prozent auszugleichen.

Der inflationäre Druck konnte in den meisten Ländern beseitigt werden. Andererseits steht die Verbesserung der Zahlungsbilanzen in den Nicht-Dollar-Ländern nach Ansicht der UN auf unsicheren Füßen. Von einem weltwirtschaftlichen Gleichgewicht könne noch nicht gesprochen werden. Die UN empfiehlt den Nicht-Dollar-Ländern in erster Linie zur Einsparung von Dollar die Erzeugung und den Austausch von Nicht-Dollar-Gütern zu erweitern. In gewissen Fällen könnten mit Vorsicht deflationäre Maßnahmen oder Währungsabwertungen angewandt werden. Im Interesse der unterentwickelten Länder wird überdies eine Stabilisierung der Weltrohstoffnachfrage für erforderlich gehalten.

Größer als erwartet

Erfolg der Automobilausstellung

FRANKFURT. Die 36. Internationale Automobilausstellung in Frankfurt wurde am Sonntagabend mit dem traditionellen Hupkonzert beendet. Mehr als 650 000 Besucher aus 48 Ländern und der Bundesrepublik wurden gezählt.

Wie die Ausstellungsgesellschaft bekanntgibt, war der Verkaufserfolg größer als erwartet. Es sei jedoch zu berücksichtigen, daß offensichtlich viele Automobilkäufe bis zur Eröffnung der Ausstellung zurückgestellt wurden, und daß sich das Geschäft ohnehin im Frühjahr regelmäßig belebe. Trotz der Ausstellung könne man nicht mit den gleichen Produktionsziffern von 1952 rechnen, wenn nicht steuerliche und sonstige Erleichterungen für die Kraftfahrzeughaltung geschaffen werden.

Besondere Nachfrage bestand während der ganzen Ausstellung nach Personenzugmaschinen der mittleren Klasse, betonten Vertreter großer Werke. Über einstimmend äußerten alle größeren Ausstellerrinnen, daß am Exportgeschäft auf der Automobilausstellung Schweden und die übrigen skandinavischen Länder am stärksten beteiligt gewesen seien. Doch auch andere europäische Länder wie die Schweiz, Holland und Belgien hätten sehr befriedigende Abschlüsse getätigt. Zur allgemeinen Zufriedenheit sei auch das Geschäft in Lastwagen und Omnibussen aus-

Haferpreise stärker herabgesetzt

Kabinet verabschiedete Getreidepreisgesetz

BONN. Das Bundeskabinett verabschiedete am Freitag das Getreidepreisgesetz in der vom Wirtschaftsausschuß erarbeiteten Form. Die Haferpreise sind mit Rücksicht auf die Marktentwicklung noch schärfer herabgesetzt, als es in der Vorlage des Bundesernährungsministeriums vorgesehen war. Für Roggen ist eine Lieferprämie von 10 DM je Tonne aus öffentlichen Mitteln vorgesehen. Die Regierung will es dem Bundestag überlassen, neben der vorgeschlagenen Lieferprämie noch eine echte Preiserhöhung zu beschließen. Die monatlichen Aufschläge für Brotgetreide beginnen im September mit 4 DM durchlaufend bis November, für Dezember ist kein Aufschlag vorgesehen, für Januar und Februar beträgt der Aufschlag je 2 DM je Tonne.

In Athen wurde am Samstag ein neues Handelsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Griechenland mit einer Laufzeit von 15 Monaten abgeschlossen.

Fürst Rameni folgte Britta, die an der Spitze des Zuges dicht hinter den eingeborenen Treiber ritt, mit den Blicken. Er war froh, daß Prinzessin Gobay Tigerjagden verabscheute und in ihrem Palast zurückgeblieben war. Es war ihm ganz angenehm, einmal nicht Agnetas forschenden Blicken ausgesetzt zu sein. Agneta war nicht mitgeritten, weil heute ein Arzt aus Kalkutta kam, um nach ihrem Schützling Gepard zu sehen.

Lächerlich sentimental waren diese europäischen Frauen. Es interessierte sie, wie es einem indischen Boy ging, dessen Leben doch weniger wert war als das einer Laus. Nun, wenn Agneta ein Spielzeug haben wollte, so wollte er ihr die Freude daran nicht verderben. Vielleicht kam sie dann auf andere Gedanken und stellte nicht mehr so unangenehme Fragen nach Sven Lagerström.

Er konnte dem schwedischen Ingenieur im Augenblick nicht helfen. Er tat alles, was in seiner Macht stand — aber er wollte, daß das nicht viel war. Lagerströms Situation war zweifelhaft. Ueber die Hilfe der Arbeiter lag ein Sumpffieber, die Leute starben wie die Fliegen. Der Vorarbeiter, der in den gestrigen Abendstunden gekommen war, hatte eine grauenhafte Schilderung der Zustände gegeben. Auch unter den weißen Arbeitern breitete sich die Seuche aus. Wie lange würde es dauern, bis einer der leitenden Ingenieure davon erfaßt wurde? Wenn Sven Lagerström selbst

Der Maharadscha faßte plötzlich so scharf in die Zügel, daß sein Pferd stieg und zu tänzeln anfang.

„Ruhig, Sascha!“ Aber das Tier fühlte die Nervosität des Reiters, seine Flanken zitterten, es prustete, und weiße Schaumflocken standen um sein Maul.

Wenn Sven Lagerström starb — dann war Britta frei! Dann stand ihm nichts mehr im Wege, dann würde keine Macht der Welt ihn hindern, sie zu Maharani zu machen. Gott Wischnu, der mit den Herzen spielt, hatte ihm einen Trumpf in die Hand gegeben.

Er warf einen Blick auf seine Uhr. Man mußte den Tiger stellen, wenn er milde und

satt vom nächtlichen Raub heimkehrte. Er gab dem Führer das Zeichen. Die grauen Kolosse, die so unerwartet schnell laufen können und sich so gewandt bewegen, setzten sich in Trab. Dicke Staubwolken wirbelten auf. Wenige Minuten später war die Jagdgesellschaft am Sammelplatz angekommen. Vor ihr lag das ausgedehnte Sumpfgelände, dichtes Schilfgras und Bambus, so weit das Auge reichte. Die Elefanten teilten sich in zwei Gruppen. Das Umzingelungsmanöver begann.

Irgendwo hier im Sumpfdickicht war der Tiger versteckt, er witterte sicher schon das Näherkommen der Gefahr und versuchte, zum Fluß durchzukommen. Instinktiv suchten alle Tiere den Weg zum Wasser: Dort waren also die besten Plätze, wenn man zum Schuß kommen wollte.

Jedem Jäger wurden zwei eingeborene Büchsenträger beigegeben. Die Treiber mit den Hunden, prachtlvollen, langhaarigen Tieren aus Afghanistan, waren schon im Bambusdickicht verschwunden. Man hörte ihr Bellen und Winseln und den heiseren Ruf ihrer Begleiter.

Britta hatte ihr Gewehr umgehängt, liebkosend strich ihre Hand über den schlanken Lauf. Das Jagdfieber verscheute alle anderen Gedanken. Sie folgte den beiden Büchsenträgern, alten erfahrenen Jägern, die schon viele Tigerjagden mitgemacht hatten. Sie selbst benutzten keine Waffe, sie waren Hindus, die kein Tier töten durften, aber sie waren die besten Fährtenespürer des Maharadscha.

Der ältere, ein Inder mit langem, wallendem Bart und einem roten Turban, wandte sich plötzlich um:

„Tigerspur, Miß!“

Er blickte sich. „Ganz frisch!“ sagte er.

Britta sah die Abdrücke der breiten Pfannen, noch hatte sich das Gras nicht wieder aufgerichtet. Es konnte noch keine Stunde vergangen sein, seit ein Tiger hier gewesen war.

Nicht weit von ihr entfernt ersehnen die riesige Silhouette eines Elefanten. Langsam arbeitete sich das Tier im Dickicht des Sumpflandes vorwärts. Seine grauen Säulenbeine

zerstampften die Bambushalme und trieben alle Lebewesen vor sich her.

Ein Sumpfhase sprang über den Weg. Träge kroch ein grüne, dicke Schlange dicht an Brittas hohen Schiefeln vorbei. Sie sah sich nach den anderen Jagdlistern um, aber sie konnte niemanden entdecken. Jeder hatte wohl seinen Posten bezogen. Britta wußte nicht, wo Fürst Rameni war, er leitete sicher die Jagd von einem der Elefanten aus, nachdem er die besten Plätze seinen Gästen überlassen hatte.

Jetzt knackte es im Gebüsch. Britta hatte die Büchse entsichert und stand gespannt. Wann kam der Tiger, wann tauchte er auf? Sein bräunliches, rotes Fell mit den schwarzen Streifen mußte von der Umgebung kaum zu unterscheiden sein.

Am Bellen der Hunde hörte man, daß der Ring der Treiber enger geworden war. Irgendwo fiel plötzlich ein Schuß.

Die Inder lauschten, in ihren Augen stand Ehrfurcht. Sie alle haßten den Tiger, er war der Böse selbst — aber er war auch ein Gott.

Plötzlich ein schnarrendes, heiseres Fauchen, das einem das Blut in den Adern gefrieren ließ. Zwischen den Bambushalmen tauchte ein dreieckiger Kopf auf zwei grüne Augen, loderten. Der Tiger! Britta konnte seinen Körper genau sehen, das Tier hatte sich zu einer Kugel zusammengeballt, jeder Muskel wie eine Feder gespannt. Gleich würde er springen. Britta nahm die Büchse hoch, sie zielte so ruhig wie auf dem Schießstand. Wieder dieses heisere Fauchen. Britta zog ab, jetzt mußte der Schuß fallen, jetzt ...

Aber es gab nur ein Klicken, die Büchse versagte. In wilder Verzweiflung lud Britta durch, zielte noch einmal — wieder nur das Klicken. Der Tiger hatte sich noch mehr zusammengeballt, die beiden Inder waren vor Schreck erstarrt, ihre Gesichter waren grau, unnatürlich weit quollen die Augen aus den Höhlen.

„Der Tod“, dachte Britta, „jetzt kommt der Tod!“ Ein großes dunkles Tuch fiel über sie, sie sank in einen Abgrund, sie wußte nichts mehr. (Forts. folgt)

Ob mit Motorrad, Auto oder Bahn — denken Sie bitte stets daran —

Es lohnt sich, auch von weither zu

C. F. HAUX, REUTLINGEN bringt in Herren-, Damen-, Kinderkleidung, Stoffen, Wäsche



nach Reutlingen zu fahren

eine großzügige Frühjahrsauswahl — sehr preisünstig

Neues in Kürze

Mit einem 1:0-Sieg über den 19-jährigen Tennis-Bornala wurde Union 06 neuer Berliner Fußballmeister. Er wurde bei einer Roundfrage der Associated Press unter den führenden Sportjournalisten im Jahre 1955 als der größte männliche Athlet der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bezeichnet.

Die Borgward-Werke haben drei ihrer 100-cm-Wagen für das 24-Stunden-Rennen in Le Mans (Frankreich) gemeldet. Die Fahrer werden sein: Hans-Hugo Hartmann, Max Nathan, Adolf Brudes, Karl-Hans Schüftele; und Jacques Edmond Mouch.

Joni Brutscher springt am Ruhestein 68 m

Die letzte große skisportliche Veranstaltung im Nordschwarzwald

Eigener Bericht

Bei herrlichem, vorfrühlingshaftem Wetter wurde am gestrigen Sonntag die aus Anlaß der Deutschen Nordischen Skimeisterschaften errichtete neue Schanze am Ruhestein eingeweiht, die mit einem kritischen Punkt von 68 m eine der größten Schanzen des Nordschwarzwalds ist. Der hervorragenden Besetzung des Sprunglaufs, an dem deut-



Ausklang des Skiwinters im Nordschwarzwald: Am Ruhestein gewann Toni Brutscher (unten) vor Ewald Roscher (oben), unverkennbar in seiner dem Schweizer Däcker nachgeahmten Haltung. Foto: Göhner

Die Rechner scheinen recht zu behalten

VfB's Schlußtrümpfe stechen

Mühlburg 2:0 geschlagen / Stuttgarter können sogar noch Meister werden

Der Sieger des Tages in Süddeutschlands erster Liga heißt VfB Stuttgart. Der Deutsche Meister besiegte vor 60 000 Zuschauern im Neckarstadion den bisherigen Tabellenzweiten KSC Mühlburg/Phönix mit 2:0 und stieß damit auf den 2. Platz vor. Gleichzeitig verkürzte sich der Rückstand der Stuttgarter gegenüber dem Spitzenreiter Eintracht, der am letzten Spieltag noch zum VfB ins Neckarstadion mußte, auf zwei Punkte, da die Eintracht in Offenbach ihrer Favoritenrolle nicht gerecht wurde und mit 2:0 unterlag. Damit kann der VfB Stuttgart jetzt sogar noch Süddeutscher Meister werden und den Frankfurter am letzten Spieltag die fast sichere Meisterschaft abjagen, wenn... Ja wenn es in den noch ausstehenden Auswärtsspielen beider Mannschaften keine anderen „Zwischenfälle“ gibt.

VfB Stuttgart — KSC Mühlburg/Phönix 2:0 (1:0). Vor 60 000 Zuschauern bezwang der Deutsche Meister VfB Stuttgart den KSC Mühlburg/Phönix mit 2:0 Toren und schob sich damit auf den zweiten Platz vor. Die Stuttgarter spielten in Meisterform auf und gingen bereits nach vier Minuten nach einem Abwehrfehler von Adamkiewicz durch Leo Kronenbitter in Führung. Zwei Chancen der Mühlburger durch den Halblinke Bau wurden freigeblieben, auf zwei Punkte, da die Eintracht in Offenbach ihrer Favoritenrolle nicht gerecht wurde und mit 2:0 unterlag. Damit kann der VfB Stuttgart jetzt sogar noch Süddeutscher Meister werden und den Frankfurter am letzten Spieltag die fast sichere Meisterschaft abjagen, wenn... Ja wenn es in den noch ausstehenden Auswärtsspielen beider Mannschaften keine anderen „Zwischenfälle“ gibt.

1. FC Nürnberg — Schweinfurt 0:0 (0:0). Beide Mannschaften zeigten nur in der ersten Halbzeit ansprechende Leistungen. Nach dem Wechsel verflachte das Niveau immer mehr, so daß die 15 000 Zuschauer sehr ungeliebte waren.

Viktoria Aschaffenburg — Stuttgarter Kickers 3:3 (2:3). Obwohl die Stuttgarter Kickers in Aschaffenburg vor 3000 Zuschauern ohne Kronenbitter und Fausser antraten, erreichten sie gegen die kopflos spielende Viktoria ein 3:3-Unentschieden. Durch Tore von Gromer und Schumacher in der 12. und 13. Min. lagen die Gäste mit 0:2 in Front, ehe Schiele mit zwei schönen Einzelleistungen (28. und 37. Min.) für den Ausgleich sorgten. In der 39. Min. drückte Erlum einen von Dreher zunächst an die Querlatte geschossenen Ball zum 2:3-Pausenstand über die Linie. Nach dem Wechsel schloß der in dem Angriff vorgegangene Aschaffener Liedtke in der 59. Min. zum Ausgleich ein.

Bayern München — Waldhof-Mannheim 4:2 (2:1). Die Bayern gingen nach schönem Spiel durch Tore Lettla und Legaths in Führung. Waldhof kam zu einem billigen Gegentor, als Metz dem gefährlichen Waldhof-Stürmer Lippuner den Ball zum Einstud genau zuspelte. Lippuner erzielte auch nach dem Wechsel den 2:2-Ausgleich, aber ein Kopfballdribbel von Verhorns und ein weiterer Treffer Legaths ergaben den Münchener Sieg.

BC Augsburg — SpVgg Fürth 2:2 (1:2). Vor 16 000 Zuschauern trennten sich der BC Augsburg und die SpVgg Fürth 2:2. Das Duell zwischen dem Fürther Mittelstürmer Schade und dem BCA-Stopper Platzer entschied der Augsburgler eindeutig für sich. Platzer war der überragende Spieler. Der BCA ging überraschend in der 7. Min. durch einen Direktschuß seines Rechtsaußen Müller in Führung. Der Fürther Außenläufer Mal schloß in der 32. Min. aus 2 Minuten später war es Osterhorn, der die Fürther in Front brachte. In der 79. Min. glück der BCA durch Kilmeter aus.

FSV Frankfurt — Ulm 4:1 (2:0). Der Sieg des FSV Frankfurt nach mäßigen Leistungen über den Absteigekandidaten Ulm mit 4:1 (2:0) entsprach dem Spielverlauf. Die Abwehr Ulms war schwach, und der Frankfurter Sturm nutzte diesen Umstand gut aus. So konnte der meist ungedeckte Halbrechte Meyer dreimal ungehindert einschleusen (18., 46. und 81. Minute), ehe Hain den Gegentreffer für Ulm erzielte. Fünf Minuten vor dem Schlußpfiff erhöhte Frankfurt auf 4:1.

VfR Mannheim — 1860 München 1:1 (0:1). 1860 München hatte gegen den VfR Mannheim wiederum Pech. Es mußte nach der Pause ohne Knaur antreten, der sich bei einem Sturz eine Gehirnerschütterung zuzog. München schloß das erste Tor durch Laumann, der eine von Mondschein gut getratene Ecke unbehaltbar verwandelte. Mit nur zehn Mann spielend, mußte München dann nach der Pause durch Lötke den Mannheimer Ausgleichstreffer hinnehmen.

Offenbacher Kickers — Eintracht Frankfurt 2:0 (1:0). Die Offenbacher Kickers stoppten am Sonntag vor 15 000 Zuschauern die Erfolgsserie des süddeutschen Spitzenreiters Eintracht Frankfurt durch einen überragenden 1:0-Sieg. Die Gastgeber waren nicht wieder zu erkennen und schienen ihre Formkrise überwinden zu haben. Mit der Rückkehr zu der Aufstellung ihrer erfolgreichen Mannschaft der Vorrunde beschränkte sie offenbar den richtigen Weg.

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa.; VfR Mannheim — 1860 München 1:1; Frankfurt — TSG Ulm 4:1; — So.: VfB Stuttgart — KSC Mühlburg/Phönix 2:0; Viktoria Aschaffenburg — Stuttgarter Kickers 3:3; Bayern München — Waldhof Mannheim 4:2; 1. FC Nürnberg gegen Schweinfurt 0:0; Kickers Offenbach gegen Eintracht Frankfurt 2:0; BC Augsburg — SpVgg Fürth 2:2.

E. Frankf.	27 38:38	27:17	Offenbach	27 34:46	26:28
VfB Stuttg.	27 60:29	35:19		33:38	34:29
Mühlburg	27 55:44	34:20		34:38	32:29
Fürth	27 54:39	21:23	St. Kickers	27 41:35	32:21
Bayern	27 56:47	30:24	VfR Mannh.	27 39:32	32:21
Schweinf.	27 45:45	19:25	Asch'bg.	27 53:32	32:22
FSV Fht.	27 35:29	27:27	1860 Münch.	27 36:34	19:25
Nürnberg	36 40:31	15:26	Ulm 46	27 37:30	17:37

Südwest: 1. FC Kaiserslautern — Neuwied 2:1; Mainz — Trier 2:1; Phönix Ludwigshafen — Saar 0:0; Bingen — Neunkirchen 1:3; Engers — Kirn 1:0; Speyer — VfR Kaiserslautern 1:1; Saarbrücken gegen Worms 4:1; Pirmasens — Turia Ludwigshafen 5:2.

West: Sa.; Katernberg — Düsseldorf 2:1; Sodingen gegen München-Gladbach 1:0; Horst — Aachen 2:0; RW Essen — Dellbrück 3:1; Erkenschwick gegen Schalke 2:1; 1. FC Köln — Dortmund 5:1; Leverkusen — SW Essen 2:1; Münster — Meiderich 2:0.

Nord: Sa.; Hamburger SV — Concordia Hamburg 1:1; So.: Eimsbüttel — Lübeck 1:2; Harburg gegen Bremer SV 4:2; St. Pauli — Arminia Hannover 3:1; VfL Osnabrück — Altona 4:0; Werder Bremen gegen Bremerhaven 1:2; Kiel — Hannover 5:2; Göttingen — Eintracht Osnabrück 2:2.

1. Liga Süd: ASV Feudenheim — Schwaben Augsburg 0:1; VfL Neckarau — FC Freiburg 0:4; Bayern Hof gegen Darmstadt 1:1; 1. FC Bamberg — ASV Cham 1:1; 1. FC Pforzheim — Jahn Regensburg 0:0; SSV Reutlingen — ASV Durlach 3:3; Hessen Kassel gegen FC Singen 0:1; TSV Straubing — Union Hückingen 4:1; Karlsruher FC — SV Wiesbaden 2:0.

Kassel	27 42:33	30:13	Darmstadt	28 30:48	26:28
Regensbg.	28 42:34	31:23	Singen	27 30:43	25:29
Hof	27 41:23	34:20	KFV	28 47:26	25:21
Bamberg	28 39:33	24:24	Straubing	28 30:48	25:21
Schwaben	27 47:32	35:24	Böckling.	27 35:48	23:21
Wiesbad.	28 46:14	23:27	Feudenh.	28 35:58	23:22
Freiburg	27 37:38	23:25	Cham	27 42:58	21:22
Reutling.	28 34:45	28:28	Pforzheim	28 35:51	23:24
Durlach	27 43:36	27:27	Neckarau	27 39:32	20:24

1. Amateurliga Württemberg: VfR Aalen — SG Untertürkheim 1:0; VfL Sindelfingen — SpVgg Feucht 0:0; FC Eisingen — FC Ebingen 5:0; FC Stuttgart — VfR Friedrichshafen 8:1; SC Geislingen gegen VfR Heilbronn 1:0; VfR Schwenningen gegen VfL Kirchheim 2:0; SC Stuttgart — SC Schwenningen 1:1.

Sindelfing.	28 38:24	29:12	SC Schw.	28 41:41	28:28
Aalen	28 54:38	21:21	Kornwesth.	28 48:23	25:26
SC Schw.	27 36:32	30:24	Feuerbach	28 35:54	25:21
Friedrhaf.	28 29:29	26:23	Gesslingen	28 45:44	34:22
VfR Schwg.	27 38:37	29:25	Gmünd	30 44:54	32:28
Eisingen	27 46:38	25:25	Spfr. Sgt.	27 39:37	23:22
Urtürkheim	27 32:36	29:23	Ebingen	27 40:38	19:25
Heilbronn	27 32:48	28:26	Kirchheim	27 42:34	19:25

Südbaden: SC Freiburg — RW Lörrach 2:0; ASV Freiburg — SC Baden-Baden 2:2; FC Offenbach gegen FC Villingen 2:0; FC Lahr — Konstanz 0:1; VfR Stockach — SV Kuppenheim 2:0; FC Rheinfelden — SV Schopfheim 0:0; FC Radolfzell — FC Rastatt 1:1; VfR Aalen — FC Gutach 1:1.

2. Amateurliga Württemberg: Gruppe 1: Zuffenhausen — Pfullingen 0:1; Polster Stuttgart gegen Nürtingen 0:2; Calmbach — Heilbronn 2:0; Denkendorf — Echterdingen 2:0; Oberensingen gegen Remmingen 2:1; Eisingen — Plattenhardt 0:0; Ludwigshafen — Metzingen verlegt.

Gruppe 2: Ravensburg — Weingarten 2:1; Lindau gegen Wangen 1:3; Eberach — Munderkingen 2:1; Schwendi — Balingen 2:0; Sigmaringen — Heilbronn 1:1; Saulgau — Laupheim 2:2; Ehingen gegen Lindenberg 2:2.

Die Spitzenspringer wie Toni Brutscher, Oberstdorf, Toni Steinmüller, Sonthofen, Sepp Vogt, Partenkirchen, teilnahmen, die einen ausgezeichneten Stil zeigten und die Schanze trotz der wenig guten Schneeverhältnisse ziemlich ausprägen, entsprach der geringe Besuch keineswegs. Die Veranstaltung fand vor nur etwa 2000 Besuchern statt.

Toni Brutscher, der bereits im Probesprung auf 68 m kam, war von vornherein der Favorit. Mit Sprüngen von 65,5 und 68 m sicherte er sich in Klasse I den ersten Platz vor Ewald Roscher, Baden-Baden.

In Klasse II, die ebenfalls eine ausgezeichnete Besetzung aufwies, wurde Max Bolkarp, Oberstdorf, mit Weiten von 59,5 und 62,5 m Sieger. In der Altersklasse I zeigte Toni Steinmüller, Sonthofen, mit Sprüngen von 61 und 65,5 m eine schöne Leistung. Unter den Jungmannen konnte der Ostmettinger Willy Thoma besonders gefallen. Das erste Springen am Ruhestein, bei dem es fast überhaupt keine Eitrise gab, bewies, daß die von Heini Klopfer, Oberstdorf, gebaute Schanze eine hervorragende Anlage ist, die für die Skispringer des Schwarzwalds eine ideale Trainingsstätte darstellt.

Die Ergebnisse: Klasse I: Toni Brutscher, Oberstdorf, 65,5, 68 m, Note 228,5; 2. Ewald Roscher, Baden-Baden, 59, 62 m, Note 206,5; 3. Franz Bäter, Kornwestheim, 58, 60 m, Note 198,5. Klasse II: 1. Max Bolkarp, Oberstdorf, 59,5, 62,5 m, Note 205,0; 2. und 3. Sepp Vogt, Partenkirchen, 61,5, 61 m, Karl Fischer, Neustadt, 60, 61,5 m, Note 199,5. Klasse III: 1. Karl Albrecht, Oberstdorf, 61, 65,5 m, Note 183,0. Altersklasse I: 1. Toni Steinmüller, Sonthofen, 61, 65,5 m, Note 260,5; 2. und 3. Rudi Gering, Partenkirchen, 54, 59,5 m, Hans Karg, Partenkirchen, 55,5, 59 m, Note 197,5. Jungmannen: 1. Willy Thoma, Ostmettingen, 54, 55 m, Note 179,0.

Bockmeier schwimmt Butterfly-Rekord

Beim Schwimmklubkampf in Freiburg schwamm im Rahmenwettbewerb im 100-m-Butterfly die Reutlingerin Bockmeier mit 1:29,4 Minuten einen neuen deutschen Rekord.

Laufmaschinen-Erldienst

sauber und billig durch Maximo, Stromreparaturen, Stützpunkt Ws. Haldenrinplatz 8 — Annahmestellen gesucht!

Wohnungsbürger! besichtigt d. eigene Fertighaus & Teilzahlg. Jetzt auch o. Anzahlg. d. Abschl. ein. Anspartvertr. m. Staatszusch. Blum & Cie., Bielefeld B 150.

Nähmaschinen

auch Zick-Zack Güntel. Zahlung. Anzahlung ab 50 DM. Schreiben Sie an Nähmasch.-Geräte, Pfullingen



Eine Messerspitze voll für 8 Treppenstufen! Nur eine so kleine Menge Sigella brauchen Sie, um 8 Treppenstufen einzuwaschen. Sigella ist durch eine Spezialzusammensetzung besonders glanzfest und darum so ungewöhnlich sparsam.



„glanzfest“ d. h. durch Spezialzusammensetzung langhaltende Glanzschicht

Aus den Sidel-Werken da kommt nur Gutes her

Ihr Herz muß im Takt bleiben
Dirigieren Sie es daher mit Carmol. Dieser bewährte Karmelitergeist wird aus den Säften von 10 Heilpflanzen gewonnen, die in ihrer Wirkung zehnfach verstärkt gerade auf das Herz besonders günstigen Einfluß nehmen. In Apoth. und Drog. ab DM 1,50. Schon wenige Tropfen Carmol helfen wunderbar. Verlangen Sie Gratisprobe v. Carmol-Fabrik Statitzart.

Carmol der Karmelitergeist

Automarkt
Kaufvertrag für Krupp-Lastwagen
„Titan“ oder „Mustang“ mit hohem Prelanachlaß abzugeben.
Angebote unter G 2009 an die Geschäftsstelle

KNEIPP-HEILKUREN
Bad Wörishofen
Vegetative Dystonie · Neuralgien · Ischias

Magirus-Deutz
2,3-4 t und 6,5 t Nutzlast
Lastwagen, Kipper, auch mit Allrad, Sattelzuglepper, Omnibusse, 43 und 66 Sitzplätze, für Stadtverkehr, 86 Plätze, Kommunalfahrzeuge
Vertreter: Auto Danner, Tübingen, Tel. 26 15

Quillola Das unerreichte, altbewährte Kleiderreinigungsmittel aus Panamarinde

FOTO APPARAT zur Osterwanderung von
Quellener, Friedrichstr., Tel. 34 44
Ratenzahlung gestattet

Stellenangebote
Suche selbst., Selb. Mädel für Küche u. Metzgereihaus, F. Wallenmaier, Untertürkheim, Augsburger Straße 82

Schutz-Scherenzaun
mit massiven Pfosten, stark gebaut, zweckmäßig, für Siedlung, naturschön, lief. preisgünstig

Erfahr. Hausgehilfen gesucht, Zimmer, vorhanden, Dr. med. W. Glauner, Böblingen, Waldburgstraße 17a

Reinhardt
Holzgeschäft Winterlinien

Berufstätiges Ehepaar mit 2jährig. Mädchen sucht für sofort
Hausgehilfin
Guter Lohn, schönes Zimmer, geregelte Freizeit zugesichert, Frau Erika Poplitz, Tübingen, Büro Theaterkassene

Doppelmischung auf Piedmont-Basis

REEMTSMA OVA VIRGINIA
REEMTSMA HAMBURG

Die gute Ova!

Schönheit der Technik

Internationale Ausstellung in Stuttgart / Qualität verlangt gute Form

Stuttgart. Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg veranstaltet vom 28. März bis 26. April in Stuttgart eine internationale Ausstellung mit dem Titel „Schönheit der Technik — die gute Industriestaltung“. Mit der Ausstellung sind zwei Sonderausstellungen verbunden, die Arbeiten bekannter deutscher Formgeber zeigen: Die Schau „Dr. Hermann Gretsch — Industriestaltung“ und „Margret Hildebrand — Stoffdrucke“. Die Ausstellung ist, was thematische Spannweite und internationale Beteiligung betrifft, die erste ihrer Art im Bundesgebiet.

Die Ausstellung wendet sich an Unternehmer, Konstrukteure, Ingenieure, Künstler sowie an die Verbraucherschaft. Sie will die Gesetzmäßigkeit einer Schönheit in der Technik erfassen, um sie lehrbar und nutzbar zu machen. Sie geht vor allem davon aus, daß Formqualität zu einem entscheidenden Wirtschaftsfaktor geworden ist. Die Formqualität soll gleichberechtigt neben die Funktions- und Preisqualität rücken. Als Funktionen der Formqualität betont die Ausstellung die harmonischen, für den Menschen befriedigenden und beglückenden Formen sowie die Klarheit der Funktion.

Die Ausstellung zeigt interessante ausländische und inländische Industriestaltungen in Originalen und Lichtbildern. Eine Gesamtschau steht unter den Themen: Technik und Gesellschaft, Technik und Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, Technik und Kunst, Werkstoffe, Kraftquellen, Raum- und Zeiterlebnis, Massenfabrikation, Reich der Maschine, Architektur und Wohnkultur. Im Rahmen von Fachausstellungen

werden Großmaschinen, technisches Gerät, Architektonik (Lichtbilder), Wohnkultur und kleinste Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag gezeigt, zum Beispiel Kraftwagen, Werkzeugmaschinen, optische Geräte, Haushaltsmaschinen, Möbel, Glas- und Porzellanwaren, Elektrogeräte und Textilien. Auf dem Freigelände vor dem Landesgewerbeamt werden technische Großanlagen und moderne Verkehrsmittel ausgestellt. Die Beispiele stammen aus den USA, aus England,

Frankreich, der Schweiz, Italien, Schweden, Japan und dem Bundesgebiet.

Im Rahmen der Ausstellung sind zwei Vortragsveranstaltungen vorgesehen, die sich am 14. April an die Interessenten der Bauwirtschaft sowie an Architekten wenden und am 17. April an Unternehmer, Konstrukteure und Ingenieure. — Die Ausstellung ist eine bedeutungsvolle Weiterentwicklung vorangegangener ähnlicher Ausstellungen in Mannheim, Recklinghausen, München und Darmstadt, die überwiegend die form-schöne Wohnkultur zeigten. Die Stuttgarter Ausstellung will dagegen das internationale technische Gerät in den Vordergrund stellen.

In persönlichen Gesprächen

Vertreter der Wirtschaft und der Verwaltung erörtern gemeinsame Probleme

Saulgau (Eig. Ber.). Auf Einladung von Wirtschaftsminister Dr. Veit trafen sich am Freitag in der „Post“ in Saulgau etwa 120 Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks, der Gewerkschaften und der Wirtschaftsverwaltung aus Südwürttemberg-Hohenzollern zu einer persönlichen Aussprache. Das Stuttgarter Wirtschaftsministerium wollte mit diesem Zusammentreffen den für die Wirtschaft und auch für die Sozialpolitik unseres Landesteils verantwortlichen Kreisen seine Bereitschaft bekunden, dem in den Nachkriegsjahren wirtschaftlich benachteiligten ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern seine besondere Fürsorge zu widmen. Das kam vor allem in den einführenden Worten von Wirtschaftsminister Dr. Veit zum Ausdruck, der darüber hinaus dem verstorbenen ersten Wirtschaftsminister unseres Landes, Eberhard Wilder-

muth, und seinem Nachfolger, Staatsrat Mosthaf, die Anerkennung der neuen Landesregierung für ihr wirtschaftsförderndes und ihr auf Erhaltung der durch Demontagen bedrohten Substanz gerichtetes Wirken aussprach. Dem Wirtschaftsminister selbst bestätigte der Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Alfred Geisel, daß er das entscheidende Verdienst am Zustandekommen der neuen Handwerksordnung habe.

Regierungspräsident Dr. Karl Waiser gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der südliche Landesteil, gestützt auf die verständnisvolle Förderung der Stuttgarter Regierung, seine Wirtschaftskraft voll entwickeln werde. Auf die Gemeinsamkeit der Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmern in sozialpolitischer Hinsicht gingen der Vorsitzende der Arbeitgeberverbände, Generaldirektor Dr. Jungmann, Schramberg, und der Bezirksleiter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Fritz Fleck, ein. Das Betriebsverfassungsgesetz wurde von beiden Sozialpartnern trotz seiner Mängel als eine Grundlage bezeichnet, auf der eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle der gesamten Wirtschaft und damit zum Wohle aller Bevölkerungskreise angestrebt werden solle. Dieses Thema wurde dann in persönlichen Gesprächen weiter erörtert. Die Gelegenheit, auch außerhalb des Büros den Kontakt zwischen den Wirtschaften und den Repräsentanten der Wirtschaftsverwaltung herzustellen, ist von allen Seiten lebhaft begrüßt worden. Die Praxis wird daraus zweifellos Nutzen ziehen.

Aus Baden

Von einem Roten-Kreuz-Wagen überfahren

Mannheim. An einer Kreuzung in der Mannheimer Innenstadt ist am Samstagabend eine 53jährige verheiratete Frau von einem Kraftwagen des Roten Kreuzes tödlich überfahren worden. Die Frau hatte nicht mit der nötigen Vorsicht die Straße überquert.

Siebenköpfige Einbrecherbande verurteilt

Karlsruhe. Die Strafkammer Karlsruhe verurteilte eine siebenköpfige Einbrecherbande wegen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu drei Jahren sechs Monaten. Die Bande hatte in der Zeit vom Februar bis Mai 1952 in Karlsruhe und der näheren Umgebung über dreißig Diebstahls verübt, bei denen ihnen rund 6000 DM sowie Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände in die Hände fielen. Das Diebesgut haben sie in Wirtschaften der Karlsruher Altstadt zu Schleuderpreisen abgesetzt und den Erlös in Spielclubs vergeudet.

Rauschgifthändler gefaßt

Lörrach. Ein junger Mann, der sich seit über einer Woche bemüht, illegal über die Grenze in die Schweiz zu kommen, wurde bei Lörrach von der Polizei festgenommen. Bei der Festnahme weigerte er sich, Namen, Beruf und Wohnort anzugeben. Da der Festgenommene Hamburger Mundart sprach, stellte die Polizei Erhebungen an, die ergaben, daß es sich um einen Kölner aus Hamburg handelt, der von der Staatsanwaltschaft Hamburg wegen Unterschlagung und anderer Delikte gesucht wird. Von der Polizei in die Enge getrieben, gestand er, sich auch als Rauschgifthändler betätigt zu haben.

Schlägerei mit tödlichem Ausgang gesühnt

Mosbach. Fünf junge Männer aus der Gemeinde Michelbach im Odenwald wurden am Freitag vom Schwurgericht in Mosbach wegen Raufhändels und Körperverletzung mit Todesfolge zu Gefängnisstrafen von drei bis zehn Monaten verurteilt. Die Jungen waren im Januar dieses Jahres mit einem Straßenwärter von Michelbach in Streit geraten, der ihnen das Schlittschuhfahren auf der Dorfstraße verboten wollte. In einer anschließenden Schlägerei wurde der Straßenwärter durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt. Der Mann starb wenige Tage später.

Aus Nordwürttemberg

Neuer Präsident der Eisenbahndirektion

Stuttgart. Am 1. Mai dieses Jahres wird der Präsident der Eisenbahndirektion Stuttgart, Fr. Ammer, wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheiden. Für die Übernahme seines Amtes ist der selbsterhobene Präsident der Eisenbahndirektion Karlsruhe, Kurt Hagner, vorgesehen. Die Eisenbahndirektion Karlsruhe wird voraussichtlich der jetzige Vizepräsident und Leiter der maschinen-technischen Abteilung der Eisenbahndirektion Stuttgart, Hermann Ströbe, übernehmen.

Schnell, sicher und bequem

Stuttgart. Der Landesverkehrsverband Württemberg hat als ersten Prospekt für die diesjährige Reisesaison ein vierfarbiges Faltblatt „Hohenlohe-Schwäbischer Wald“ herausgebracht. Mit schönen Farb- und Schwarz-weiß-Fotos wird das heitere Burgenland Hohenlohe und die Stille des Schwäbischen Waldes gezeichnet. Eine Karte orientiert über Straßen- und Eisenbahnnetz sowie über Autobuslinien in diesem Raum. — Die Zentrale für Promdenverkehr in Frankfurt hat ebenfalls ein farbiges Faltblatt, „Mit der Eisenbahn durch Deutschland“, herausgebracht. Der Text, der unter dem Motto „Schnell, sicher und bequem“ steht, ist durch zahlreiche Bilder und durch eine graphisch originell gestaltete Landkarte illustriert.

Brandstifter muß ins Zuchthaus

Heilbronn. Mit der Verurteilung des 56 Jahre alten Baufingerteurs Daniel Gayser aus Bad Wimpfen zu einer Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren durch die erste große Strafkammer des Landgerichts Heilbronn wurde am Freitag der Schlusstrich unter den Brandstiftungsfall vom 29. Oktober letzten Jahres in Bad Wimpfen gezogen. Gayser wurde vom Gericht für schuldig befunden, das seiner Frau gehörende Haus in Brand gesetzt zu haben, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Bei dem Brand waren drei Wohnhäuser und eine Scheune vernichtet worden. Sieben Familien hatten dabei ihre Wohnungen verloren. Der Sachschaden betrug rund 140 000 Mark.

Großaktion gegen Maikäfer

Walblingen. Eine großangelegte Maikäferbekämpfungsaktion soll Ende April/Mai im Kreis Walblingen gestartet werden. Die gefährlichen Tiere hatten im vergangenen Jahr allein in der kleinen Gemeinde Weiler des Kreises Wal-

Auch das wurde beachtet

Einen verfrühten Osterauftrag erhielt die Kriminalpolizei in Lörrach, als ihr der Diebstahl von 150 Eiern aus einer Gaststätte gemeldet wurde. Ein Besucher des Lokals hatte die Eier in einem Nebenraum der Wirtschaft entdeckt. Bei ihrem Anblick befielen ihn offenbar östliche Wünsche. Jedenfalls waren die Eier bald verschunden. Ein ausgiebiges Eierfrühstück an seiner Arbeitsstätte lenkte am nächsten Morgen den ersten Verdacht auf den Dieb, einen 30 Jahre alten Mann, der nach seiner Festnahme die Eiergeschichte auch gestand. Von den 150 gestohlenen Eiern konnte jedoch die Kriminalpolizei nicht ein einziges mehr sicherstellen. Die Frau des Beschuldigten hatte zu Hause die unerwartete Bereicherung ihrer Küchenvorräte entdeckt und in der berechtigten Annahme, daß es sich um „faule Eier“ handle, das Raubgut rechtzeitig in einen nahen Bach geworfen. Ein Angler entdeckte später die zerborstenen Reste des Eiersegens.

lingen einen Schaden von 60 000 DM angerichtet. Das Pflanzenschutzamt Stuttgart, das mit seiner Aktion in den letzten Jahren in einigen Kreisen sehr gute Erfolge hatte, stellt den Gemeinden die Spritzmittel kostenlos zur Verfügung. Bei der Aktion wird auf die Bienen Rücksicht genommen. Die Imkerobmänner werden jeweils 24 Stunden vor den Einsätzen benachrichtigt, damit sie Schutzmaßnahmen in die Wege leiten können.

20 000 Briefmarken im Ulmer Museum

Ulm. In acht Räumen des Ulmer Museums wurde am Samstag eine Briefmarkenausstellung eröffnet, die etwa 20 000 Briefmarken enthält. Sammler aus dem ganzen Bundesgebiet, besonders aus Südwürttemberg, haben zu der Ausstellung beigetragen. Sie stellt einen Wert von mehreren 100 000 DM dar. Der Tag der 25. Wiederkehr der ersten Ost-West-Überquerung des Ozeans durch den Neu-Ulmer Hauptmann Köhl ist der Anlaß zu einer Hermann-Köhl-Gedenkausstellung, verbunden mit Flugpostausstellung. Die Bundespost hat ein Sonderpostamt eingerichtet, in dem Sonderstempel ausgegeben werden.

Amerikaner helfen einem deutschen Jungen

Heilbronn. Die Soldaten einer in Heilbronn stationierten amerikanischen Infanterie-Einheit haben für einen 15 Jahre alten Beinamputierten Jungen aus Heilbronn-Sonthelm die modernste Beinprothese gekauft, die in Heilbronn zu erhalten war. Der Junge hatte 1945 sein Bein verloren, als beim Entschärfen von Explosivkörpern durch ein deutsches Sprengkommando plötzlich eine Granate detonierte. Vor einiger Zeit beobachteten einige amerikanische Soldaten den Jungen während einer Turnstunde, wo er durch besondere Leistungen auffiel. Die Soldaten luden den 15jährigen in ihre Kasernen ein und bewirteten ihn mehrere Male. Schließlich entschlossen sie sich, dem Kind durch den Kauf einer Prothese, die sie von ihrem eigenen Sold bezahlten, zu helfen.

Kurze Umschau im Lande

Europas größte Explosionsramme wird beim Bau der Landebühnen des neuen Fährhafens in Meersburg eingesetzt. Mit der Ramme, die ein Gesamtgewicht von fünf Tonnen hat, werden in Meersburg und später in Konstanz-Staad insgesamt 170 Pfähle sechs Meter tief in den Seeboden getrieben.

Vier Schwerverletzte gab es bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 3 zwischen Buggingen und Hügelsheim bei Mühlheim, als zwei Pkw zusammenstießen. Einer der Verletzten starb nach seiner Einlieferung ins Mühlheimer Krankenhaus.

Zwischen den Geleisen auf der Bahnstrecke Walblingen-Schorndorf wurde die Leiche eines 18jährigen aufgefunden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Eine steinzeitliche Wohnhöhle wurde in der Nähe von Heidenheim gefunden. Man nimmt an, daß diese Höhle schon vor 30 000 Jahren bewohnt gewesen ist.

Im Backnanger Krankenhauswettbewerb fielen die ersten drei Preise an die Architekten Nubbaum, Backnang; Stahl, Stuttgart, und Marohn, Stuttgart.

Unter Alkoholeinwirkung und bei zu hoher Geschwindigkeit verlor der Fahrer eines mit fünf Personen besetzten Pkw's in Mettingen bei Eß-

lingen die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Mast der Omnibusoberleitung. Vier Personen wurden schwer, der fünfte Insasse leicht verletzt. Bei einem Verletzten besteht Lebensgefahr.

Ein Brand auf dem Gelände der Dalmer-Benz A.G. in Stuttgart-Untertürkheim zerstörte eine größere Baracke. Der Schaden wird auf rund 15 000 DM geschätzt.

Nach acht Jahren Ungewißheit bekamen die Eltern eines Mädchens aus Allensbach am Bodensee durch den Hamburger Rot-Kreuz-Suchdienst Gewißheit über das Schicksal ihrer Tochter. Die Eltern mußten 1945 aus Kolberg fliehen, und ihr damals vier Jahre altes erkranktes Kind im Krankenhaus Greifswald zurücklassen. Seitdem hatte von dem Mädchen jede Spur gefehlt.

Beim Spielen mit einer brennenden Kerze zündete ein fünfjähriger Junge in Unterrot, Kreis Backnang, alte Lumpen an und verursachte so einen Brand, dem das ganze Wohngebäude eines Landwirts zum Opfer fiel.

In einem unbewachten Augenblick fiel ein fünf Jahre alter Junge in den Bärenbrunnen in Neuenstadt, Kreis Heilbronn, und ertrank.

Streunende Hunde brachen auf der Markung Gottwollhausen Kreis Schwüb. Hall, in einen Schafperch ein und zerrissen neun Tiere.

Aus Südwürttemberg

Zehnjahresplan für Bau von Landstraßen

Tübingen. Im Regierungspräsidium für Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen wurde mit den Vorbereitungen für einen Zehnjahresplan für den Ausbau der Landstraßen zweiter Ordnung begonnen. Wie der Landrat des Kreises Ravensburg, Oskar Sailer, in Weingarten am Donnerstag weiter bekanntgab, werden zur Zeit in allen Kreisen des Regierungsbezirks Erhebungen über die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Straßen angestellt.

Nur Notunterkünfte für Flüchtlinge

Reutlingen. Stadt und Kreis Reutlingen haben noch in diesem Jahr rund 2200 Umsiedler aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern aufnehmen, für die insgesamt 794 Wohnheime errichtet werden sollen. Man hofft, für die Mehrzahl Arbeitsplätze schaffen zu können. Darüber hinaus werden in Kürze direkt aus den Lagern Westberlins zunächst einmal 330 Sowjetzonenflüchtlinge erwartet. Da für sie kein ausreichender Wohnraum vorhanden ist, müssen sie bis auf weiteres in Notunterkünften eingewiesen werden.

120 Musikkapellen eingeladen

Friedrichshafen. Zum 50jährigen Jubiläum des Musikvereins Friedrichshafen-Fischbach sind

an 120 Musikkapellen des Bezirks und der Nachbarschaft Einladungen ergangen. Patenverein ist das Stadtorchester Friedrichshafen, die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Dr. Max Grünbeck übernommen.

Mehr Übernachtungen als vor dem Kriege

Langenargen. Mit 82 000 Übernachtungen bei 11 700 Gästen im Vorjahr hat Langenargen am Bodensee das beste Vorkriegsjahr 1938 übertrafen und steht heute in der Statistik an 7. Stelle im Fremdenverkehr Südwürttembergs. Es ist geplant, die Saison auf Mai und Juni auszuweiten und die Pensionspreise für Vor- und Nachsaison um 25 Prozent zu senken. Mittelpunkt des Kurbetriebes ist das modernisierte Kurhaus Schloß Montfort; geworden, in das ein Saal für Tagungszwecke eingearbeitet wurde.

Der trockenste März seit 100 Jahren

Stötten. Der jetzt zu Ende gehende Monat war nach den Ermittlungen der Wetterwarte Stötten auf der Schwäbischen Alb der trockenste März in den letzten 100 Jahren. Anstelle eines langjährigen Mittels von 60 Litern Niederschlag fielen in diesem Monat bis zum 27. nur 7,3 Liter Regen. Im März letzten Jahres hatte die Regenmenge 162 Liter betragen. Die Zahl der sonnigen Tage war in diesem Monat doppelt so hoch wie im März 1952.

Zahlreiche Passstraßen noch gesperrt

Trotz des weiterhin anhaltenden guten Wetters sind eine Reihe von Alpenpässen nach wie vor gesperrt oder machen die Verwendung von Schneeketten empfehlenswert. Die Hauptdurchgangsstraßen sind jedoch meist ohne Schwierigkeiten und Behinderung befahrbar.

Österreich: gesperrt: Durchgangsverkehr, Gerlospaß-Mittersill, Lech-Warth, Großglocknerstraße, Pflöckenpaß, Wurzenpaß, Loibpaß, Windische Höhe, Klipitzthörl, Paß Gschütt, Hengstpaß, Gabert, Niederpaß, Zellerpaß, Große Kripp. Italien: gesperrt: Stelvio, Giolock, Pordojoch, Sellaioch, Gardena, Maddalenapaß, Schweiz: gesperrt: Ibergeregg, Klausen, Susten, Oberalp, Fägels, Albul, Bernina, Gotthard, Furka, Grimsel, Simolun, Pizzo, Großer und Kleiner St. Bernhard, Splügen, St. Bernardino, Isaran, Moncenisio, Forclaz. Frankreich: gesperrt: Aravis, Morgins, Gallibier, Lautaret, Izoard, Vars, Larche, Cayolle, Allos, Croix de Fer, Glandon, Croix de Haute, Pas de Payrol, und eine Reihe von Pyrenäenpässen.

Wie wird das Wetter?

Wetteraussichten bis Dienstagabend: Wolkig bis heiter und trocken, sehr mild mit Tagestemperaturen über 15 Grad, erst am Dienstag zunehmende Bewölkung und vereinzelt Niedererschläge mit nachfolgender Abkühlung. MSÖige südwestliche Winde.

Sparsam
muß ihr Bohnerwachs sein!

LOBA-Hartwachs
LOBA-Beize (Farbbahnerw.)

lassen sich spielend leicht auftragen, können nach kurzer Zeit geböhnt werden, sind nachwiederholbar und lange Zeit haltbar.

LOBA-Hartwachs u. LOBA-Beize sind billiger in der Nachfüllpackung!

Darum seit über 30 Jahren:

Immer

Loba
für den Boden

Verkäufe

Günstiger Gelegenheitskauf Ein neuer

3 Tonner-Pritschen-Anhänger
gedruckt, gibt weit unter dem Neupreis ab.

Pritze Gegenbach
Fahrzeugaub
Höfen-Konz - Tel. 32 Höfen

8 Stahlblechbehälter
1630 mm Durchmesser
2900 mm Gesamtlänge
Inhalt je 800 Liter
nur kurzfristig benutzt,
zum Preise von 15 DM je Stück ab Werk Allhangstett abzugeben.

Perrot-Regnerbau
GmbH, Calw, Würtbg.

Hlopf

Teppiche geben Ihrem Raum Wärme und Behaglichkeit! Vertrauen Sie auf unsere fachmännische Beratung!

Teppichhaus Hlopf
Stuttgart, Hotel Marynards
und Neckarstr. 47-51
Telefon 97645/46

Fachkräfte für Industrie und Handel in Ihrer Heimat

Bei Hautschäden:

Abwühlungen, Verbrennungen, bei nasenden, schlechtheilenden Wunden, Schnitt- und Rasterwunden: **KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER** Verblüffend auf-trocknend und wundheilend bewährt er sich täglich aufs Neue als das fortschrittliche Hausmittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Danken Sie auch an **KLOSTERFRAU WEISSBENDE** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

HAUX - INFORMATION

Wir machen unsere geschätzten Kunden höchst darauf aufmerksam, daß am kommenden Mittwoch vor Ostern unsere Verkaufsstelle auch nachmittags geöffnet sind.

REUTLINGEN, Wilhelmstraße 54-60

Lohr

Aus dem Klassenzimmer an die Öffentlichkeit

Volks-, Mittel-, Berufs- und Hauswirtschaftsschule Calw stellen Arbeiten ihrer Schüler aus

Calw. Die Arbeit der Schule vollzieht sich zu- meist in der Abgeschlossenheit der Klassenzim- mer und fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, die nur gelegentlich, etwa aus Anlaß der Schluß- feiern oder bei Schulfesttagen vom schulischen Tun etwas erfährt. Was innerhalb eines Schul- jahres geschieht, findet nach außen hin lediglich seinen Niederschlag in Form der Zeugnisse, die aber wiederum nur vom Erfolg (oder Mißerfolg) des einzelnen Schülers berichten.

Um so größeres Interesse begegnete daher die am vergangenen Wochenende von der Volks- schule, Mittelschule, Gewerbl. und Kaufmänni- schen Berufsschule sowie Hauswirtschaftsschule durchgeführte Ausstellung von Schülerarbeiten. Es lag in der Natur der Sache, daß bei der Volks- und Mittelschule nahezu ausschließlich Zeichnun- gen, Handarbeiten und Erzeugnisse des Werk- unterrichts zur Schau gestellt waren, sind diese doch die augenfälligsten Zeugen für die Arbeit in den verschiedenen Schulklassen.

Hier war es nun für den etwas älteren Be- trachter recht aufschlußreich, Vergleiche zu seiner eigenen Schulzeit und der damaligen Aufgaben- stellung zu ziehen. Er wurde sich angesichts der Schülerzeichnungen bewußt, daß sich in den letz- ten Jahren offensichtlich ein grundsätzlicher Wan- del vollzogen hat. Ging früher das Bemühen der Schule dahin, die jungen Menschen zu einer „erwachsenen“ Betrachtung ihrer Umwelt zu er- ziehen, so läßt man nunmehr — neueren kinder- psychologischen Erkenntnissen folgend — die Kinder der Grundschulstufe nach ihren Vor- stellungen malen und zeichnen, ihnen gleichzeitig die natürliche Freude am bildnerischen Gestalten erhaltend. Das schließt aber keineswegs aus, daß man eine wirkliche „Kultur des Auges und der Hand“ treibt, behutsam den Sinn für Formen und Farben weiterbildet und die manuellen Fertigkeiten entwickelt.

So gesehen, waren speziell die ausgestellten Arbeiten der Volks- und Mittelschüler bzw. -schülerinnen sehr aufschlußreich. Unter der Ueber- schrift „Zeichnen und Werken“ bot die Volks- schule in einem ihrer Klassenzimmer die Zeich- nungen und Werke in einem ihrer Klassenräume. Die Fülle von Beispielen aus dem Zeichnen- und Werkunterricht, an denen sich der Entwicklungs- gang der Kinder von der 1. bis zur 8. Klasse klar verfolgen ließ. Waren es erst die im guten Sinne „primitiv“ zu nennenden Bäume und Menschenle, wie sie das kindliche Auge gesehen und die noch junge Hand festgehalten hatten, so später bil- dliche Wiedergaben von größerer Naturtreue und geschickterer Handhabung des Pinsels oder Zet- schenstifts. Das allmähliche und dem Schüler un- bewußte Hinschreiten zu materialgerechter Verwen- dung der Werkstoffe veranschaulichten die Werk- unterrichtsproben aus Papier, Pappe, Plastelin, Ton und Holz, von denen manche eine bemer- kenswerte Vollkommenheit zeigten.

Unter der zusammenfassenden Rubrik „Hand- arbeit und Hauswirtschaft“ stand die beachtliche Ausstellung von Mädchenarbeiten, die gleich- falls deutlich werden ließ, wie man stufenweise das manuelle Geschick des Kindes fortentwickelt. So reichten die gezeigten Beispiele von der ein- fachen Häkelarbeit der Unterklassen (Topf- und Waschlappen) über die mit viel Liebe angefer- tigten Puppenkleidchen bis hin zu den gestrickten und geschneiderten Kleidungsstücken, den aus- gestickten Deckchen und Tischdecken und anderen Erzeugnissen eigentlich fräulichen Fleißes. Daß auch das im späteren Hausfrauenberuf gewiß nicht unwichtige Flickern gelehrt und gelernt wird, durfte man mit Befriedigung vernehmen. Einige Beispiele von geschmackvollen Tischdekorationen rundeten das Bild dieser Ausstellung und gaben zugleich zu wissen, daß die Schule erfolgreich be- müht ist, neben den Alltagsfordernissen des Nähnens, Schneiderns, Flickens, Kochens und Bak- kens auch den Geschmack der künftigen Haus- wirtin zu bilden.

Tonfilmvorführungen der Kreisbildstelle, in denen ein sehr lebendiger Bildbericht über das heutige Indien gezeigt wurde, machten die Be- sucher auch mit diesem seit längerem verwendeten Mittel zur Veranschaulichung des Unterrichts ver- traut.

In ähnlicher Weise vermittelte die Mittel- schule gleichfalls einen Ueberblick über ihr Geschehen. Auch dort durfte man den Eindruck gewinnen, daß die jugendliche Eigenart in allen Altersstufen gewahrt bleibt. Besonders interessant waren die frischen Gemeinschaftsarbeiten gan- zer Klassen, wo jeder Schüler zum Gesamtbild

sein Teil beigetragen hatte. Den Besuchern ge- fallen ferner die Transparentarbeiten, weiter die Glasmalereien, Schienenschnitte, Kunstdruckföbun- gen und die dekorativ wirkenden Bemalungen von Holzstellern.

Bei den Handarbeiten der Mittelschülerinnen waren es wiederum einfache Häkel- und Strick- arbeiten, kunstvollere Stickereien und schließlich farblich wie technisch gleich ausgezeichnete Pul- lover, Westover, Strickjacken sowie Blusen, Tages- und Nachtkleider. Ein dargebotenes Beispiel aus Großmutter Handarbeitsstunde ließ einen andeu- tungsweise Vergleich der Handarbeitsmethodik früherer und heutiger Zeit zu. Ein Blick in die neuzeitlich ausgestattete und betriebene Schul- küche gab den Besuchern einen Begriff vom Wirken der Hauswirtschaftsschule, und die aus- gestellten Proben von Vor- und Nachspeisen, von Backwerk, Kuchen, Torten und anderen süßen Dingen waren sichtlich nicht nur lecker auszu- sehen, sondern schmeckten gewiß auch gut. Daß bei der Mittelschule bzw. Hauswirtschaftsschule der „Tischkultur“ Beachtung geschenkt wird, be- zeugten die einladend hergerichteten Tische.

Den flächigen und inhaltmäßig breitesten Raum nahm die Ausstellung der Gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule ein, die an Hand von schriftlichen Arbeiten,

Zeichnungen und Werkstücken Ausschnitte aus ihrem Lehr- und Arbeitsprogramm vor Augen führte. Die Berufsgruppen der Maler, Zimmerer, Schreiner, Glaser, Wagner, Küfer, Maurer, Stein- hauer, Mechaniker, Werkzeugmacher, Elektriker, der Lederberufe, der Sattler und Tapezierer und schließlich der Damenschneiderinnen und Putz- macherinnen wie auch der Kaufleute gaben hier Beispiele ihrer theoretischen Berufsausbildung. So unterschiedlich wie die eben genannten Berufe in der Praxis ihrer Ausübung sind, so unter- schiedlich ist auch — im Detail gesehen — ihr Lehrplan, wenngleich die 5 Grundfächer Projek- tionslehre, Geometrie, Fachrechnen, Werkstoff- lehre und Fachzeichnen zumindest bei den hand- werklichen und gewerblichen Berufen die gleichen sind, wohl aber jeweils eine Abwandlung nach den speziellen Bedürfnissen erfahren. Aus der fast verwirrenden Fülle von Arbeitsbeispielen auch nur einige herauszugreifen, erscheint unmöglich und dürfte auch weit über den Rahmen eines Zeitungsberichtes hinausgehen. Insgesamt gesehen aber empfing man gerade bei der Berufsschule eine Vorstellung von der umfassenden Tätigkeit dieser Schularbeit, die dem handwerklichen, gewerb- lichen, industriellen und kaufmännischen Nach- wuchs das theoretische Rüstzeug für den späteren Lebenskampf mitgibt.

Zwischen Schule und Beruf

Schlußfeiern der Oberschule und der Mittelschule Calw

Calw. Den jungen Menschen, hinter denen sich gerade die Schulporte geschlossen hat und das „Tor ins Leben“ sich öffnen wird, diesen jungen Menschen zwischen Schule und Beruf galten am Freitag die Feiern, mit denen ihre Schule sie entließ.

In der Stadthalle hatten sich neben dem Lehrkollektivum und den Schülern und Schü- lerinnen ein großer Teil der Elternschaft zur Schlußfeier der Calwer Oberschule eingefunden.

Anstelle des erkrankten Schulleiters, Ober- studiendirektor Dr. Fladt, sprach Studienrat Dr. Lenz. Er verlas die Rede Dr. Fladts, die vorwiegend ein Dank war an alle diejenigen, die es ihm ermöglicht haben, daß er bereits im er- sten Jahr der von ihm am 2. Mai 1952 über- nommenen Schulleitung seinen eigentlichen Auf- gaben als Schulleiter weitgehend nachkommen konnte.

Im Anschluß an die Rede Dr. Fladts richtete Stdr. Dr. Lenz einige persönliche Worte an die Abiturienten und bat sie, ihren Berufsbegriff nicht als ein bloßes Gewinnstreben, sondern als einen Dienst an ihrem Volk zu betrachten. Im Namen der Abiturienten dankte Ulrich Messer- schmid der Lehrerschaft, besonders aber Dr. Fladt für das ihnen stets bezeugte Verständnis und für das Allgemeinwissen, das sie ihnen vermittelt haben, und das die solide Grund- lage für die Berufsausbildung die sich an die besondere Eignung des Einzelnen wendet, bildet.

Eine gut formulierte Würdigung der Persön- lichkeit des Arztes und Naturforschers Jul. Rob. Mayer (1814—1878) unternahm Albrecht Mann- schreck in seiner Abiturientenrede.

Das Vorbild, das uns zeigt, was wir einmal werden können, gaben Hermann Hesse und J. W. von Goethe. Der beständige Grundton des Hesseschen Gedichtes „Andante“ und Goethes „Das Göttliche“ wurde — sprachlich sauber er- arbeitet — von Joachim Dier (Kl. VIb) und Gisela Römer (Kl. VIa) zum rechten Ausdruck gebracht.

Unter den zahlreichen mit Preisen und Belon- gungen ausgezeichneten Schülern sind die Abi- turienten Mannsdreck und Messerschmid der „besondere Stolz der Calwer Oberschule“.

Der musikalische Teil der Feier brachte vom Schülerorchester unter der Leitung seines wie immer bewährten Dirigenten Th. Laiten- berger Allegro, Andante und Presto aus der Sinfonie G-dur von Chr. W. Gluck. Dazwischen demonstrierte die Kantate: „O singet dem Her- ren...“ von G. F. Händel gepflegtes Jugend- chor-singen. Gemeinsame Gesänge leiteten die Feier ein und beschlossen sie. Allen Mitwirkenden dieser würdigen Abendschlußfeier dankte herzlicher Beifall der zahlreichen Hörschaft.

Am Freitagabend fand im dichtbesetzten Saal des Goethegymnasiums die Schlußfeier 1953 der Mit-

telschule statt. Nach den Begrüßungsworten von Rektor Dr. Dürr rollte ein sehr vielseitiges Programm ab, das im 1. Teil auf das Motto „Erinnerung“, im 2. Teil auf „Ausblick“ gerichtet war. Es brachte — von dem jugendlichen Con- ferencier recht geschickt angesagt — in bunter Folge Heiteres, Ernstes und Besinnliches und illustrierte eindrucksvoll den Erfolg einer lebens- nahen Gestaltung des Schulunterrichts. Sämtliche Mitwirkende waren mit hingebungsvollem Eifer bei der Sache. Aus der Fülle des Gebotenen grei- fen wir heraus (aber das bedeutet kein Wert- urteil) das Schattenspiel „Häusliche Szene“ von Ed. Mörike und die Lichtbilderfolgen „Im Schwarzwald und am Bodensee“, die drei „Le- bensweisheiten“ — Beiträge und den Schlußchor „Nun zu guter Letzt...“ Das erst sei drei Wo- chen bestehende Flöten- und Geigenorchester der Mittelschule zeigte, daß hier in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht Erfreuliches geleistet wurde.

Mit herzlichem Worten verabschiedete Dr. Dürr seine Entlassschüler, die 20 Schüler der 6. Klasse — alle haben sie die Schlußprüfung bestanden — und einige Schüler der 5. und 4. Klasse. Nach der Schule als Erzieherin des ganzen Menschen hat jetzt der Ausbilder, der die besonderen An- lagen zur Berufsausbildung entwickelt, das Wort. Auch die Selbsterziehung ist wichtig, die Erkenntnis zur Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft.

Auch Bürgermeister Seiber erinnerte die jungen Menschen, die jetzt hinaus ins Leben gehen, daran, daß über dem Beruf stets der Mensch stehen müsse.

Den Dank der Entlassschüler an ihre Schule stattete eine der abgehenden Schülerinnen in Form eines recht glücklich gewählten Gleichnisses ab.

Die herzliche Atmosphäre dieser Abschlusfeier wird Eltern und Schülern stets eine liebe Er- innerung bleiben.

Stärkere Beteiligung am Turnbetrieb erwünscht

Hauptversammlung des Turnvereins Calw — Vereinsführung ohne Veränderungen

Calw. Der gegenwärtig rund 300 Mitglieder zählende Turnverein Calw von 1846 hielt am letzten Samstag im Gasthof zum „Rödle“ seine Jahreshauptversammlung ab. In seinem Rech- nungsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr konnte der Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Karl Proff, von einer regen und vielseitigen Arbeit auf allen Gebieten turnerischen Lebens Mitteilung machen. Sorge bereite jedoch die Tatsache, daß die Zahl der aktiven Turner verhältnismäßig gering sei. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die jungen Menschen unserer Zeit zwar recht unternehmungslustig und unternehmend seien, darüber jedoch vergäßen, daß sie ihrem Körper und seiner Gesunderhaltung auch etwas schuldig seien.

Auf die Arbeit der einzelnen Abteilungen ein- gehend, führte der Vereinsleiter u. a. an, daß die Frauenriege unter Führung von Frau Erika Bäuerle eine gedeihliche Entwicklung nehme. Die Fechtabteilung (Leiter: Georg Kolb) habe auch im vergangenen Jahr schöne Erfolge zu ver- zeichnen gehabt und erfreue sich im ganzen Land eines guten Ansehens. Die Handballabteilung (Hans Vogel) sei wieder „im Kommen“ und weise eine stattliche Zahl junger Mitglieder auf. Ebenso habe sich die Männerabteilung (Karl Nettekoven) als durchaus lebensfähig erwie- sen. Erfreuliches sei auch von der erst vor zwei Jahren gegründeten Skiabteilung (Walter Lör- cher) zu vermelden, die bei einer Reihe von skisportlichen Wettbewerben gut abgeschnitten habe. Die gleichfalls noch junge Tischtennisab- teilung (H. Lehmann) übe fleißig und berechtige zu weiteren Hoffnungen. Ergebe sich somit das Gesamtbild reger Aktivität in den Abteilungen, so bleibe dennoch das betrübliche Faktum be- stehen, daß das eigentliche Turnen zu kurz komme. Es sei deshalb zu wünschen, daß die Mitglieder aller Abteilungen wenigstens einmal in der Woche beim Turnen erscheinen.

Der Vorsitzende kam ferner auf die Benutzung der Turn- und Spielplätze an der Hirsauer Str. zu sprechen, der bekanntlich vor zwei Jahren an die Stadtverwaltung abgetreten worden ist. Die Stadtverwaltung habe die Absicht, den Platz aus- zubauen, ihn zu umzäunen und die Terrassen in der früher gewohnten Weise neu aufzuführen. Möglicherweise könne man auch auf die An- legung einer Aschenbahn hoffen. Das Freibad- projekt habe allerdings vorerst zurückgestellt wer- den müssen, nachdem sich Schwierigkeiten hin- sichtlich der Platzvergrößerung ergeben hätten und zwischen vordringlichere Aufgaben (Gewerbe- schulneubau, Erstellung der Wimbeg-Schule, Er- weiterung der Oberschule) zu lösen gewesen seien.

Im Spiegel von Calw

Neuer Direktor der Kreissparkasse

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Calw hat den bisherigen Sparkassenamtmann Karl Kienzle zum neuen Direktor der Kreissparkasse Calw gewählt. Wir gratulieren dem nunmehrigen Kassendirektor zu dem ihm übertragenen Amt, für das er die besten fachlichen Voraussetzungen mitbringt.

Mit dem Scheffelpreis ausgezeichnet

Der Calwer Abiturient Ulrich Messer- schmid erhielt vom Volksbund für Dichtung (Scheffelpreis) den Scheffelpreis, der je- des Jahr für die beste Jahresleistung in Deutsch in Klasse 9 verliehen wird. Der Preis besteht aus einem Buch, einem Diplom und einer Mit- gliedskarte für 5jährige Mitgliedschaft beim Volksbund für Dichtung. Als Mitglied erhält der Preisträger während seiner 5jährigen Mitglie- dschaft kostenfrei die Jahresbuchgaben des Volksbundes für Dichtung, hat freien Eintritt in alle Dichterstunden bei allen Ortsverbänden des Bundes und kann an den Preisträgertreffen teilnehmen.

Techniker- und Werkmeisterprüfung bestanden

Am Techniker- und Werkmeister-Lehrinstitut in Stockach/Baden hat Karl Mesle (Calw), die Techniker- und Werkmeister-Prüfung mit bestem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren.

Behördendienst in der Karwoche

Das Landratsamt und die übrigen staatlichen Behörden sowie die Dienststellen der Kreisver- bandsverwaltung sind am Gründonnerstag und am Karfreitag ganz geschlossen.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Frische Eier 21 und 22 Pfennig je Stück. Tafel- äpfel 30, 35, 40 und 60, Kochäpfel 20 und 25, Weißkraut 18 und 20, Rotkraut 30, gelbe Rüben 35, rote Rüben 30, Sellerie 65, Zwiebel 45, Steck- zwiebel 120 und 140, Schwarzwurzeln 60, Spinat 45, Meerrettig 100, Tomaten 150, Bananen 110 und Walnüsse 100 Pfennig je Pfund. Kopfsalat 45 und 50, Endivien 35 und 40, Blumenkohl 65 bis 70 Pfennig je Stück. Orangen 45 und 50, Blau- orangen 55 Pfennig je Pfund. Monatspreis 45 und 50 je Bunt.

Das Programm des Volkstheaters

Aus Schweden kommt die Militärgruske: „Aber warum, Herr Feldwebel?“, in der zur Freude aller Liebhaber dieses Filmgenres wieder einmal alle Register der Situationskomik gezogen werden. Die Hauptrollen sind besetzt durch Gus Dahlström, Siv Thullu, Holger Höglund und Frit- tlef Billquist. Der Film läuft heute und morgen im Calwer Volkstheater.

Salz in Württemberg

Ganz Württemberg steht auf Salz. Die alten Württemberger haben das aber nicht gewußt und deshalb ihr Salz aus dem „Ausland“, aus Bayern, bezogen. Die Bayern handelten dafür württem- bergischen Wein ein. Erst Anfang des 19. Jahr- hunderts entdeckte Württemberg seine Salzschatze und machte sie sich zunutze. Wie dies geschah, schildert Karl König in der Sendung des SWF- Studios Tübingen am 31. März von 18.30 bis 19.00 Uhr. (UKW)

Ohne genügend Eigenkapital geht es nicht

Bauberatungsgutachten für Heimatvertriebene — Warnung vor leichtfertigen Bauen

Calw. Der Kreisverband Calw im BVD (Bund der vertriebenen Deutschen) hatte auf Freitag- abend die Bauinteressenten aus seinen Reihen in den Saalhaus Weiß zu einer Bauberatungsgutachten eingeladen, in der der Bausanwältige des Kreisvorstands, Erwin Bischoff (Calw) über das Bauprogramm 1953 referierte. Er gab dabei Aufschluß über das diesjährige Bauprogramm und die zur Verfügung stehenden Mittel, richtete aber auch an die Bauwilligen gleichzeitig die eindring- liche Warnung, sich nicht leichtfertig an die Durchführung eines Bauvorhabens zu wagen, so- fern dessen Finanzierung nicht lückenlos gesichert ist.

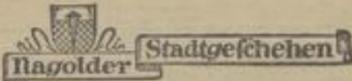
Nach den bis jetzt vorliegenden Verfügungen stehen dem Kreis im Bauprogramm dieses Jahres 800 Wohneinheiten zu, die auf die verschiedenen Bauinteressengruppen verteilt werden. 120 Einheiten sind den Neuwiedlern vorbehalten, 6 den Sowjetzonenflüchtlingen und 210 entfallen auf das „allgemeine Bauprogramm“. Von den letztgenannten Einheiten sind 14 als Eigentum für bereits ansässige Heimatvertriebene (ein- schließlich der Pendlers) bestimmt, 14 für Kriegs- schädigte und weitere 40 in Form des Miet- verhältnisses für Heimatvertriebene und Pendlers.

Hinsichtlich der Finanzierung haben die bisher bekanntgegebenen Zahlen einige Änderungen erfahren. Nach den derzeit geltenden Richtlinien hat der Bauwillige die 1. Hypothek in Höhe von 8000 DM selbst zu beschaffen, was über die be- kannten Kreditinstitute, die Kreissparkasse, die Volksbanken, private Geldgeber oder die Landes- kreditanstalt geschehen kann; bei letzterer hätte

ein entsprechender Antrag bis 15. Januar d. J. eingereicht sein müssen. An staatlichen Zuschüs- sen werden je Einheit 7500 DM gegeben; sofern sich der Bauherr unterschrittlich zur Aufnahme eines Umsiedlers bereit erklärt, erhält er für des- sen Wohnung 8000 DM. Je Haus (2 Einheiten) stehen demnach an staatlichen Geldern 15.000 bzw. 15.500 DM zur Verfügung, unter Einrech- nung der 1. Hypothek mithin 23.000 bzw. 23.500 DM. Für Lastenausgleichberechtigte besteht dar- über hinaus noch die Möglichkeit, eine Wohn- räumhilfe zu beantragen, die z. Z. in Höhe von 3000 DM je Haus gewährt wird. Die mögliche Kredittabelle beträgt demnach 26.000 bzw. 26.500 DM. Der Rest (in der Regel wohl 4000 bis 8000 DM) muß in Form von Eigenkapital vorhanden sein, doch gelten als Eigenkapital auch Arbeit- gebehndes, sog. 70-Gelder, Eigenleistungen durch Mitarbeit am Hausbau, etwa vorhandene Baustoffe, ein bezahlter Bauplatz usw. Es wurde jedoch kein Zweifel darüber gelassen, daß eine bestimmte Summe bares Geldes vorhanden sein muß, wenn die eingeworbenen Anträge Aussicht auf Genehmigung haben sollen.

Sofern die finanziellen Voraussetzungen zur Zufriedenheit gegeben sind, muß unverzüglich mit der Planung begonnen werden, da die An- träge mit den genehmigten Bauplänen von deu- tlichen Bürgermeisterämtern bis zum 10. April dem Landratsamt vorzulegen sind.

Im weiteren Verlauf der Bauberatungsgut- dgen der Bausanwältige noch Antwort auf verschiedene Anfragen und widmete sich herna- ch der Einzelberatung von Bauinteressenten.



Wir gratulieren

Frau Christiane Schühle geb. Walz, Gerberstraße 15, kann heute ihren 71. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Ehrung für langjährige Mitarbeit

Die Handwerkskammer Reutlingen hat für 25jährige Mitarbeit im gleichen Betrieb folgende Betriebsangehörige der Firma Autohaus Benz, Nagold, geehrt: Emil Bäuerle, Kraftfahrzeugmechanikermeister (Nagold), Johannes Beutler, Kraftfahrzeugmechaniker (Nagold), Jakob Haizmann, Maschinenschlosser (Walldorf), Hermann Stöpper, Omnibusfahrer (Nagold), Friedrich Volz, Maschinenschlosser (Rohrdorf). Diese Ehrung bedeutet für Mitarbeiter wie für den Betrieb eine schöne Anerkennung. Auch wir gratulieren herzlich.

Glück muß man haben!

Herr G. Hönig, der frühere Leiter unserer Nagolder Geschäftsstelle, jetzt wohnhaft in Neckarhausen, Kreis Horb, hat in der Südfunklotterie vergangene Woche den Haupttreffer in Höhe von 10 000 DM gewonnen.

Wichtige Hundeveranstaltung in Nagold

Dem Verein der Hundefreunde ist es gelungen, die diesjährigen Ausscheidungswettkämpfe von Württemberg nach Nagold zu bekommen. Sie werden am 6. September hier durchgeführt und geben als eine Schau der besten Leistungshunde einen guten Einblick in die Arbeit der württembergischen Hundezüchter.

Bekannigabe von Sonderzügen

An- und Abfahrtszeiten von Sonderzügen und sonstigen wichtigen Fremdenverkehrszielen, werden, wie Bahnhofsvorstand Lutz mittelt, in der Stadt am Haus von Kaufmann E. Schnabel (Marktstraße 12) angeschlagen.

Taubenschlagsperre

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Wegen der Frühjahrsausaat sind die Tauben 14 Tage lang, vom Dienstag, den 31. März an gerechnet, eingesperrt zu halten. Während dieser Zeit werden fliegende Tauben abgeschossen.

„Sondermeldung“ patentiert

Haben Sie gewußt, daß ein deutscher Rosenzüchter seine Neuschöpfung mit dem sinnigen Namen „Sondermeldung“ versehen hat und dafür sogar Patentschutz erlangte? Ja, da gibt es richtige Sonderlinge — nicht nur in Deutschland —, die z. B. in der Orchideenzucht 8 bis 10 Jahre lang warten und viel Geld darin stecken müssen, bis sie erfahren, ob die Neuzüchtung auch ein Erfolg ist. Solche und viele andere wissenschaftliche Dinge erfährt man gewissermaßen am Rande des Lichtbildervortrags, den Gartenarchitekt Eckard bei einer Veranstaltung des BVW am Freitagabend im Festsaal der Lehrerbücherei hielt. Er überschüttete das kleine Häuflein Besucher mit einer Fülle herrlicher Farbaufnahmen aus den drei deutschen Gartenschauen in Stuttgart, Hannover und Essen, die auch ein trübes Gemüt begeistern konnten. Da lernte man als blutiger Laie die vier Rosenarten (Wildrosen, Polyanthen, Kletterrosen und Edelrosen, wenn ich's richtig verstanden habe), kennen, die sich in eine Riesensorte von Sorten aufteilen. Man sah hübsche Gartenecken, prächtige Gartenlandschaften und zum Schluß bekam man noch einen kleinen Einblick in die formen- und farbenreiche Welt der Orchideen. Letztere bilden übrigens nebst den Insekten den „jüngsten“ Teil unserer Flora und Fauna. Die Aufforderung, sich mehr, sei es im eigenen Garten, sei es draußen in Feld und Wald, mit allen diesen Naturkindern zu beschäftigen, ist sicher beherzigenswert. Diese Art Beschäftigung führt weg von Hast und Lärm des Alltags und hin zu stillen Freuden und innerer Bereicherung.

Umtausch von Quittungs- und Versicherungskarten

Die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung Nagold gibt bekannt: Im Bundesgesetz vom 13. November 1952 wurde bestimmt, daß die zur Invaliden- und Angestelltenversicherung bezahlten Beiträge für die Zeit vor dem 1. Januar 1950, also für das Kalenderjahr 1949, nur gültig sind, wenn die Quittungs- und Versicherungskarten bis zum 31. März 1953 umgetauscht sind.

Werden die Karten später umgetauscht, so gelten die Beiträge als nicht rechtzeitig entrichtet. Es kann dadurch eine Unterbrechung

Offene Stellen und Stellengesuche

Männlich: 1 Hochbautechniker, 1 Verkäufer für Beschläge und Werkzeuge, 1 Poliermeister, 2 Steinbrucharbeiter, 1 Steinhauer mit Kenntnissen in der Kunststeinherstellung, 4 Maurer, 1 Zimmerer, 2 jüngere Maler, 1 Spritzlackierer für Autolackiererel, 1 Bauarbeiter, Motorenschlosser, 4 Kammmarnweber, 1 Bäckergehilfe 18 Jahre alt, 1 Alleinkoch, 1 Baggerführer, 1 Raupenführer, 1 Kraftfahrer, mehrere landwirtschaftliche Arbeiter, 3 jüngere Hilfsarbeiter bis 16 Jahre.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige perfekte Hausmädchen für Gaststätten, 2 perfekte Köchinnen für Gaststätten, 1 Herdmädchen, 3 Kochfräulein, davon 1 mit voller Bezahlung, 1 älteres Hausmädchen für Heim, mehrere Hausgehilfinnen in Privathaushalten.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung): 4 Gärtner, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 4 Möller, zahlreiche Bäcker und Metzger, 1 Kellner.

Stellensuchende

Männlich: Mehrere kaufmännische Angestellte, 1 Werkzeugmacher, 2 Maschinenschlosser, 1 Elektriker, 1 Schweißer, 2 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 3 Maßschneider, 1 Poliermeister und Linoleumleger, 2 Kellner.

Weiblich: 1 Haushaltungspflegerin, mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen), 2 Verkäuferinnen.

Sie haben wieder eine Heimat

Weibliche Ostzonenflüchtlinge finden durch das Jugendsozialwerk Unterkunft und Arbeit

Göttelfingen. Wenn man von Nagoldtal her kommt, findet man am Ortseingang in der Umgebung eines Parks ein schmuckes Haus, einst das Heim eines bekannten Stuttgarter Architekten, aus dem lebhaftes Stimmengewirr dringt. Hier hat sich, nachdem früher schon eine Gruppe männlicher Jugendlicher des Sozialwerks Unterkunft fand, eine Gemeinschaft weiblicher Ostflüchtlinge unter Leitung von Fräulein Goß häuslich eingerichtet. Schon vor zwei Jahren waren es etliche 20 junge Burschen, die als Flüchtlinge aus der Ostzone hier kameradschaftlich zusammenfanden und arbeiteten. Es ging zunächst darum, daß sie nach schweren Schicksalsschlägen und körperlichen und seelischen Qualen das innere Gleichgewicht wiederfanden, den Glauben an den Wert des Lebens, an die Schönheiten und Freuden des Daseins. In wenigen Monaten gelang das Wunder, daß die jungen Menschen zu geregelter Gemeinschaftsarbeit angeleitet und später auch an Arbeitsplätze vermittelt werden konnten. Die vielen Briefe, die heute von den einstigen „Göttelfingern“ regelmäßig kommen, lassen erkennen, daß sie wieder Boden unter den Füßen gefunden haben.

Die 15 Mädchen, die heute hier leben, haben sich wohllich in den Räumen eingerichtet. Es ist zwar nicht feudal und allzugeräumig, aber blitzblank sind Unterkunft, Küche, Bad und Aufenthaltsräume. Wenn auch manches nur improvisiert ist, gemächlich ist es auf alle Fälle. Die Ostflüchtlinge fühlen sich wohl und geborgen und haben — so wehmütig das auch klingt — nach allem Erlebten hier ein „Da-

heim“. Sie fügen sich ohne Zwang in die Hausordnung, denn es herrscht ein guter Geist bei ihnen. Haus- und Küchendienst wechseln nach festem Plan, und jedes Mädchen wird eingelernt und weitergebildet. Freigestellt ist die Teilnahme am Unterricht in Kurzschrift und Englisch. Eine stattliche Bücherei steht für die Freizeit zur Verfügung. Man will auch durch einen Unterhaltungsabend Kontakt mit der „Heimatgemeinde“ Göttelfingen herstellen.

Die Verbindung mit der Umwelt hat in erster Linie eine wirtschaftliche Absicht. Diese Mädchengruppe des Jugendsozialwerks erledigt Kundenaufträge in Näh- und Strickarbeiten. Ja sogar Wäsche, Kleider und Strümpfe werden säuberlich ausgebessert. Dadurch ist der Tag sinnvoll ausgefüllt und die Ausgestaltung des Heims und die Verbesserung der Ausstattung zusammen mit den bescheidenen Mitteln des Bundesjugendplans möglich. Durch die Heimleiterin erfolgt dankbar die Vermittlung größerer (Heimarbeit-) Aufträge oder kleinerer Arbeitsleistungen für Einzelhaushalte (Telefon 36 Göttelfingen). Sicher ist manche Bauersfrau froh, wenn sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen kann.

Wenn man sich von den jungen Menschen ein wenig über ihr Schicksal berichten läßt, dann kann man wohl verstehen, wie bitter nötig für die so hart geprüften Mädchen die vorgesehenen 6 Monate Übergangszeit im Mädchenheim des Jugendsozialwerks sind. Sie brauchen eine Heimstatt, die ihnen Ausgangspunkt für eine neue Zukunft werden soll.

Abschied von der Schule

Nagold. Zum ersten Mal wurde im Festsaal des Volksschulneubaus ein Schülerjahrgang verabschiedet. Eltern, Gemeinderat und Bürgermeister sowie eine Anzahl weiterer Gäste nahmen am Freitagnachmittag an der Feier teil, die aus Anlaß des 125. Todestages von Franz Schubert (1797—1828) ganz im Zeichen dieses volkstümlichen Komponisten stand. Einige seiner schönsten Lieder wie das „Heilig, heilig“, „Die Luft ist blau“ oder das „Heideröseln“ wurden von den Schülern und Schülerinnen der 8. Klasse gesungen. Stellvertretender Schulleiter Bundschuh begrüßte Schüler und Gäste und deutete mit schlichten Worten die Abschiedsstimmung an, die frohe Erwartung und stille Wehmut vereint: Eine Tür fällt ins Schloß, die andere tut sich auf! Das Rüstzeug, das die Schule in 8 langen Jahren bereit hat, wird die hinausziehenden jungen Menschen auf ihrem weiteren Weg begleiten.

Klassenlehrer Schill schilderte das Leben und Wirken Schuberts, der stets aus dem vollen schaffte und dessen reiches lyrisches Werk Eigentum des ganzen Volkes geworden ist; ein unerschöpflicher und unvergänglicher Born von Liedern und Melodien, der in Wort und Ton eine untrennbare Einheit bildet. Nach einem Gesangs- und Gedichtvortrag ging Herr Schill mit seinen Schülern nochmals den Weg vom Schuleintritt im Jahr 1945 bis heute und stellte die wichtigsten Abschnitte heraus: die schlimmen Nachkriegszeiten, Schulpflicht, allmähliche Besserung der Verhältnisse, Schritt um Schritt bis zum Einzug im neuen Haus. Er gedachte des verstorbenen Rektors Bahlinger und dankte Bürgermeister und Gemeinderat nochmals für die schöne Schule. Die Entlassschüler forderte er auf, tüchtige Handwerker und Hausfrauen zu werden, weiter zu lernen und die von der Schule vermittelten Grundkenntnisse zu verwerten. Stehend sprachen die fast 80 Buben und Mädchen das in die „Gebet“ Mörkes: „Herr! schicke was du willst“. Dann erhielten sie die Abschluszeugnisse und (als angehende Staatsbürger) das Grundgesetz; eine Schokoladetafel war der süße Lohn für manche ausgestandene Pein.

Herr Bundschuh dankte abschließend dem

Klassenlehrer für seine Mühe und für die Gestaltung der Feier. Er bat die Schüler nochmals, bei aller Freude auch den Ernst der Stunde nicht zu vergessen. Dann erklang aus den jungen Kehlen: „Das Wandern ist des Müllers Lust“, und zu zweit verließen sie den Saal und das Haus. Und nun beginnt die Wanderung ins Leben.

Zum Blautopf und Ulmer Münster

Die Konfirmanden von Iselehausen und Mindersbach unternahmen am Mittwoch gemeinsam ihren Konfirmandenausflug, an dem auch Stadtpfarrer Wart (Nagold), Pfarrer Bausch (Rohrdorf) und Hauptlehrer Wick (Mindersbach) teilnahmen. Die Fahrt ging über die Autobahn nach Blaubeuren; dort wurde der Blautopf und die Klosterkirche mit ihrem einzigartigen Hochaltar besichtigt. In Ulm, das leider durch die Zerstörung des Kriegs viel von seinem Reiz als alte Reichsstadt verloren hat, war das ehrwürdige Münster der Hauptziehbühnenpunkt. Den Abschluß der Fahrt bildete ein Halt im Flughafen Echterdingen, wo Abflug und Landung moderner Flugmaschinen, Sinnbilder der Gegenwart, bestaunt wurden. Für alle Teilnehmer war es ein reicherfüllter Tag, an den man sich noch lange erinnern mag.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Nicht jeder Schuldner ist ein Betrüger

Dieser Fall, der die Geschichte eines Flüchtlingsbetriebs aufrollt, ist in mancher Hinsicht typisch. Er zeigt, wie schwer es ist, mit meist zu geringen Kapitalien einen Neuanfang zu finden, der von Bestand ist; er zeigt aber auch, daß nicht jeder, der dabei stolpert, auch ein Betrüger sein muß. Es handelt sich um den Konfektionsbetrieb „Eldaco“, der mit wenigen tausend Mark Staats- und Bankkredit sich zu behaupten versuchte, aber aus den Schulden nicht herauskam und schließlich in den für die Textilwirtschaft kritischen Zeiten anfangs 1952 scheiterte.

Der Angeklagte hatte sich recht und schlecht durchgeschlagen; er verstand sein Geschäft und ließ es an dem nötigen Eifer nicht fehlen. Er war auch trotz mancher Rückschläge nicht zu entmutigen, wenn auch die zu geringe Kapitaldecke ihn dazu zwang, eine Art „Schuldenwirtschaft“ zu treiben. Er leistete später den Offenbarungseid und mußte zuletzt einen gerichtlichen Vergleich beantragen. Doch in der Zwischenzeit hatte ein Lieferant, dessen Wechsel nicht rechtzeitig eingelöst werden konnten, Strafanzeige wegen Betrugs erstattet. Das Gericht kam trotz mancher Bedenken zu einem Freispruch!

In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Lieferant von dem Betriebsinhaber ohne ausdrückliche Aufforderung nicht eine ausführliche Darlegung seiner finanziellen Verhältnisse (Offenbarungseid) verlangen könne. Der Gläubiger müsse selbst die Augen offen halten. Zugunsten des Angeklagten sprach

auch, daß er die von ihm beschäftigten Arbeitskräfte immer bezahlte und die Rückzahlung seiner Schulden mit den Gläubigern vereinbart hat. Außerdem ist er in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen und hat von neuem begonnen. Diesmal arbeitet er zunächst im Lohnverfahren, bis er auf gesünderen Füßen steht.

Mit Riesenschritten bergab

Wenn man die junge Angeklagte (19 Jahre alt) zum erstenmal sieht, denkt man an alles andere als an eine so bewegte Vergangenheit, wie sie sich dann vor dem Zuhörer entrollt. Es ist das leider nicht seltene Schicksal eines unehelichen Kindes, dessen Mutter sich kaum um das Kind der Liebe kümmerte. Zuhause bei der Großmutter war es ihr bald zu eng, aber schon in der ersten auswärtigen Stelle als Hausmädchen und Bedienung fing es mit Betrügereien und Hochstapeln am laufenden Band an. Sie wußte mit einer staunenswerten Sicherheit Geld und Waren zu erschwindeln und fing ein in jeder Hinsicht liederliches Leben an. Bald trieb sie sich mit Zufallsbekanntschaften herum, darunter auch einem steckbrieflich gesuchten Raubmörder, zog sich eine gefährliche Krankheit zu und mußte sich mehrfach in behördlich angeordnete Heilbehandlung begeben. Zuletzt landete sie hier, wo sie zunächst wegen Zehnbetrugs in Untersuchungshaft kam. Eine lange Reihe von Betrugsfällen standen zur Anklage. Mit 3 Monaten Gefängnis (abzüglich 2 1/2 Monaten Untersuchungshaft) ist sie noch gut weggekommen. Doch wird man (leider) sehr bezweifelnd müssen, ob ihr Strafregister damit abgeschlossen ist. Sie ist auf einer so abschüssigen Bahn, daß es mit Riesenschritten bergab gehen kann.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Wildberg. Im Altersheim vollendet heute Frau Ernestine Höll das 86. Lebensjahr. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Walldorf. Heute können wir zwei Geburtstagskindern zur Vollendung des 71. Lebensjahrs gratulieren: Frau Luise Walz und Herrn Johannes Beutler. Alles Gute für das neue Lebensjahr.

Neuer Handwerksmeister

Wart. Der bei der Firma P. Schupp in Altensteig beschäftigte Erich Hartmann hat vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung im Kraftfahrzeugmechanikerhandwerk mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren dem neuen Handwerksmeister herzlich und wünschen ihm weiterhin guten Erfolg.

VEREINSANZEIGER

Stadtkapelle Altensteig: Dienstag 20 Uhr Hauptprobe (Gewerbeschule).

Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag/Mittwoch je 20 Uhr
Karfreitag nachm. 14 Uhr

Der Dreckspatz und die Königin
Hilfs-lehrer Film

Gründonnerstag 20 Uhr
Karfreitag 16.30, 19 und 21 Uhr
Paula Wassely in

Das Herz muß schweigen
Über Ostern

Erzherzog Johanns große Liebe
mit O. W. Fischer und Marie Herold

Aussteuern u. Betten
Christian Schwarz Nagold
Bahnhofstraße

Modern und doch praktisch gekleidet sind Sie durch unsere eleganten Sport-Sacco.

Wir bieten eine reiche best-sortierte Auswahl in Sacco und

Einzelhosen
als ideale Frühjahrs-Kombination.

Elegante Herrenanzüge aus gewählten Stoffen, sowie

flotte Popeline- und Trenchcoat-Mäntel in bester Paßform lassen auch Ihnen den Kauf zur Freude werden.

B. Gabelmann K.G.
Herren-Bekleidungshaus
Nagold, Bahnhofstraße/Ecke Leonhardstraße

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Entzoll

Calw I — Arnbach I 4:0 (1:0)
II. Mannschaften 4:0 (4:0)

Diesmal kamen die Kreisstädter nicht an ihre vorsonntägliche Leistung heran, was aber nicht zuletzt auf die recht primitive Spielweise der Gäste zurückzuführen war. Von Anfang an entwickelte sich hierdurch ein zerfahrenes Spiel, das zunächst einen gleichwertigen Verlauf nahm, in dem sich aber langsam das bessere Können der Nagoldtaler herausstellte, wodurch es auch in der 85. Minute zum 1:0 kam. Nach diesem Calwer Erfolg zeigten die Gäste ein ziemlich unsportliches Benehmen, das schließlich auch zum Platzverweis eines Arnbacher Spielers führte. Mit einer knappen 1:0-Führung der Platzherren gingen die Mannschaften in die Pause. Nach dem Wechsel leiteten die Nagoldtaler sofort wieder sehr gefährliche Aktionen ein und kamen in der 51. Minute durch einen zügigen Angriff von rechts zum 2:0, dem kurze Zeit darauf das 3:0 folgte. Im weiteren Verlauf hatten die Gäste wegen Verletzung nur noch 9 Mann auf dem Felde und wehrten sich mit verzweifelnem Einsatz, der des öfteren das Maß des Erlaubten überschritt, gegen eine noch höhere Niederlage. Dennoch kamen die Kreisstädter in dem nun einseitig gewordenen Kampf, den aber die Einheimischen nicht restlos auszunützen verstanden, in der 85. Minute zu einem vierten Tor, bei dem es auch bis zum Schlußpfiff blieb. Die Schiedsrichterleistung von Lamparter (Leonberg) war nicht immer befriedigend.

Langenau — Unterreichenbach 4:2

Spielbericht lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Waldrenn — Engelsbrand 1:1 (1:0)
Feldrenn — Pfingstweiler 1:0 (1:0)
Gräfenhausen — Neuenbürg 3:3 (1:2)
Wildbad — Ottenhausen 2:0 (1:0)

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Nagold I — Alpirsbach I 2:1 (0:1)

II. Mannschaften ausgefallen

Im Heimspiel gegen die Alpirsbacher Vertretung kam Nagold zu einem Erfolg. Es ist dabei zu bemerken, daß die Platzmannschaft von der 90. Spielminute an auf ihren verletzten ausscheidenden Mittelstürmer verzichten mußte. Nagold hatte im Laufe der ersten Halbzeit leichte Vorteile im Feldspiel zu verzeichnen. Trotzdem kamen die Gäste in der 90. Spielminute überraschend zum Führungstor. Nach dem Seitenwechsel nahm das Spiel einen im wesentlichen ausgeglichenen Verlauf. Nagolds Rechtsaußen konnte in der 85. Spielminute ausgleichen. Zehn Minuten später erhöhte der Halbrechte der Platzmannschaft auf 2:1 und stellte damit für Nagold den Sieg und beide Punkte des Spieles sicher.

Altensteig I — Horb I 0:3 (0:0)

II. Mannschaften 4:3

Altensteig konnte gegen den Tabellendritten Horb eine Niederlage nicht vermeiden. Erst in den letzten 10 Spielminuten entschied sich das Spiel zugunsten der Gäste-Elf. Die Mannschaften lieferten sich ein kampfbetontes, jedoch durchaus faires Spiel. Nach ausgeglichener erster Spielhälfte, die einen torlosen Verlauf nahm, gewann Horb in der zweiten Halbzeit im Feldspiel mehr und mehr die Oberhand. Altensteig konnte sich jedoch allen Gästeangriffen bis zur 82. Minute erfolgreich widersetzen. Zu diesem Zeitpunkt zielte Horb das Führungstor. Altensteig setzte nun alles auf eine Karte, um den Ausgleich zu erreichen. Horb kam jedoch kurz danach zu einem 2. und wenig vor Spielschluß durch einen Handelfmeter zum 3. Tor.

Emmingen I — Lützenhardt I 1:3 (abgebrochen)

Emmingen mußte sich dem Tabellenvierten Lützenhardt auf eigenem Platz beugen. Die mögliche Ueberraschung blieb aus. Wenig nach Anspiel erzielte Lützenhardt das Führungstor, denn Emmingen sofort einen Ausgleich folgen ließ. Bis zur Pause änderte sich an diesem Stand nichts. In der 52. Spielminute konnte Emmingens Schlußmann einen Handelfmeter abwehren. Die vom Schiedsrichter angeordnete Wiederholung des Strafstoßes führte jedoch zum zweiten Lützenhardter Tor. Kurz danach erhöhte Lützenhardt auf 1:3. Der Schiedsrichter brach anschließend das Spiel ab.

Pfalzgrafenweiler I — Dornstetten I 2:4

Tumlingen — Dornhan 5:3
Baiersbrunn — Mühlringen 0:2
Empfingen — Freudenstadt 0:2

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Deckenpfronn — Bad Liebenzell 0:8 (0:4)

Sehr sicher meisterte der Tabellenführer Bad Liebenzell diesen Kampf, da die Badestädter in dem überlegen geführten Spiel, ohne sich voll zu verausgaben, in beiden Halbzeiten jeweils 4 Tore erzielten. Doch muß man den Platzherren bescheiden, daß sie trotz der hohen Niederlage jederzeit anständige Verlierer waren. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Altbürg — Wildberg 1:2 (0:2)

II. Mannschaften 3:3

In dieser für die Altbürger sehr wichtigen Begegnung sah man anfangs einen gleichwertigen Kampf, bei dem sich allmählich das einheitlichere Mannschaftsspiel der Gäste durchsetzte, die dadurch in der 15. und 32. Minute nach Abwehrfehlern zum 0:2 kamen. Nach Wiederbeginn zeigten aber die Altbürger das wirkungsvollere Spiel und bestimmten über weite Strecken hinweg das Geschehen, was auch in der 74. Minute zum 1:2 führte. Weitere torreiche Gelegenheiten während dieser Spielperiode blieben leider durch die schußarme Altbürger Fünferreihe ungenützt, so daß der knappe Vorsprung der Gäste in dem gegen Schluß wieder gleichwertigen Spiel von den Wildbergern sicher gehalten werden konnte.

Sulz I — Efringen I 5:2 (3:0)

Die am Tabellende platzierte Elf gab überraschend Efringen auf eindeutige Weise das Nachsehen. Die Efringer Vertretung hatte ihren Gegner offenbar zu leicht genommen. Sie mußte diese Nachlässigkeit mit dem Verlust beider Punkte bezahlen.

Beihingen I — Gedingen I 2:2 (1:1)

Beihingen kam gegen Gedingen zu einer verdienten Punkteteilung; beinahe hätte es sogar zu einem Sieg gereicht. Beihingen konnte in der 10. Spielminute zum Führungstor einschließen. Gedingen erzielte in der 40. Minute den Ausgleich. Mitte der 2. Halbzeit ging Beihingen mit einem 2. Tor in Front und schied damit den Sieg in der Tasche zu haben. Kurz vor Spielschluß erzielten die Gäste den Ausgleich und holten sich einen wertvollen Punkt.

Walldorf — Althengstett 3:0 (2:0)

Walldorf erreichte gegen den Tabellenzweiten Althengstett einen eindeutigen Erfolg. Die Platzmannschaft hatte in der ersten Halbzeit leichte Vorteile aufzuweisen, die in der 25. und 40. Spielminute zu Toren führten. Nach dem Seitenwechsel dominierten zeitweise die Gäste, die jedoch gegen die gute Walldorfer Abwehr nicht ankamen. Walldorf erhöhte in der 60. Spielminute mit einem Foulelfmeter zum 3:0.

Oberschwandorf I — Hatterbach I ausgefallen

B-Klasse, Gruppe Entzoll

Neusatz — Langenbrand 4:2
Sprollenhau — Grumbach 2:2
Dobel — Hüfen 0:6
Biesselsberg — Schwann 2:2

C-Klasse, Gruppe I

Schönbrunn I — Rotfelden I 1:3 (0:1)

Rotfelden setzte sich mit einem Sieg über Schönbrunn wieder an die Spitze der Tabelle. Die Gästeelf erzielte kurz vor Halbzeit das Führungstor. Ein zu Beginn der zweiten Spielhälfte gegen Schönbrunn verhängter Handelfmeter führte zum 0:2. Nachdem die Platzmannschaft auf 1:3 verkürzt hatte, stellte Rotfelden mit einem 3. Tor den alten Abstand wieder her.

Neubulach I — Ueberberg I 1:0 (1:0)

Neubulach konnte sein Heimspiel gegen Ueberberg mit einem in der ersten Halbzeit erzielten Tor für sich entscheiden. Obwohl Ueberberg mehrmals dem Ausgleich nahe war, konnten die Platzherren ihren knappen Vorsprung über die Zeit bringen.

Ettmannweiler I — Spielberg I 1:3 (1:1)

Die Platzherren mußten sich nach ausgeglich-

per erster Halbzeit in der zweiten Spielhälfte der besseren Spielweise ihrer Gäste beugen.

Gültlingen I — Egenhausen I 5:2 (außer Konkurrenz)

C-Klasse, Gruppe II

Alzenberg — Simmozheim 1:3 (0:3)

II. Mannschaften 1:2

Wie vorausgesagt, erwiesen sich die Simmozheimer als die spielstärkere Elf und gestalteten das Geschehen von Anfang an überlegen, was auch bis zur Halbzeit einen klaren 0:3-Vorsprung ergab. In der zweiten Hälfte kamen wohl die Platzherren etwas besser ins Spiel, ohne jedoch den Gästesieg zu gefährden. Sie erzielten in der 55. Minute den einzigen Gegentreffer, bei dem es bis zum Schlußpfiff blieb.

Tein.-Zavelstein — Neuweiler-Oberkollw. 2:3 (1:1)

Mit einer Ueberraschung endete dieses Treffen, da die Neuweiler Gäste spielerisch den Gastgeber in nichts nachstanden, zeitweise die Einheimischen sogar übertrafen und im entscheidenden Spielmoment doch noch das stegbringende dritte Tor herauschießen konnten.

Ostelsheim — Breitenberg nicht gemeldet.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Altingen I — Nagold I 7:6 (6:2)

II. Mannschaften 9:1 (4:1)

Ein schönes aber kampfbetontes Spiel lieferten sich die Spitzenmannschaften Altingen und Nagold. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Platzherren. Nagold spielte gegen den Wind, so daß verschiedene sichere Torchüsse übers Tor gingen. Nach dem Wechsel kamen die Nagolder mehr auf, und Altingen mußte sich immer wieder durch Gegenangriffe Luft schaffen. Nagold verkürzte durch seinen Einsatz in der 2. Halbzeit den Torabstand merklich und kurz vor Schluß hing das Unentschieden in der Luft, als ein Nagolder Spieler frei zum Schuß kam und daneben schoß. So ließ Nagold beide Punkte in Altingen, das sich damit seinen 2. Tabellenplatz weiter gesichert hat. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf eher gerecht geworden.

Hatterbach I — Simmersfeld I 10:6 (4:5)

II. Mannschaften 6:0 (2:0)

Eine Glanzleistung im besten Sinne des Wortes vollbrachte Hatterbach nach anfänglichem Erfolg der Simmersfelder Gäste. Beim Stand von 4:2 wurde ein Hatterbacher Spieler verletzt und mußte ausscheiden. Mit nur 10 Mann spielend, gelang es Hatterbach dem Vorsprung wieder einzuholen und bis zum Schlußpfiff sogar ein einwandfreies 10:6-Ergebnis herauszuspielen. Durch dieses verdient gewonnene Spiel konnte sich Hatterbach vom Tabellende absetzen und das Schlußlicht an Simmersfeld abgeben.

Ebhause I — Altensteig I 5:8 (1:5)

II. Mannschaften 12:5 (6:2)

Durch diesen Sieg auf dem gefährlichen Ebhausener Gelände hat Altensteig erneut seine gute Form bewiesen. Bereits in der 1. Halbzeit hatten sich die Gäste aus der Gerberstadt durch schöne Kombinationen einen Vorteil verschafft, den Ebhause trotz größtem Einsatzes in der 2. Halbzeit nicht mehr einzuholen vermochte und somit den Altensteigern die Punkte überlassen mußte. Altensteig konnte durch diesen Sieg in der Tabelle auf den nächsthöheren Platz rücken.

Bondorf — Oeschelbrunn 10:13 (5:6)

Hirsu — Calw ausgefallen.

Schach

Ersingen I — Calw I 2½:5½ (Pflichtturnier)

Obwohl die Kreisstädter gegen die spielstarke I. Mannschaft aus Ersingen mit 5 Mann Ersatz antreten mußten, stellten die Calwer ihr derzeitiges gutes Können unter Beweis, so daß die Gastgeber trotz ihres erbitterten Widerstandes sich in den auf beachtlichem Niveau gespielten Partien geschlagen bekennen mußten. Für Calw siegten die Herren Hausühl, Eisele, Vogel, Bühning und Seizer, während Zeeb remis spielte.

Westgau bleibt bestehen

Der Westgau im Schwäb. Sängerbund von 1849 hielt am gestrigen Sonntag in Möttlingen seinen diesjährigen Gantag ab, zu dem auch der Präsident des Schwäb. Sängerbundes, Landrat Jetter (Leonberg) erschienen war. Als wesentlichsten Inhalt der Tagung darf das Weiterbestehen des Westgaues bezeichnet werden, das vom Präsidium des Bundes auf seiner letzten Sitzung in Stuttgart als lebensfähig anerkannt wurde. Eine vom Präsidium vorgelegte Muster-Gausatzung wurde einstimmig angenommen; ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl der gesamten Gauvorstandschaft und des Gauhormelsters. Ueber den Verlauf des Gantags berichtet wir in unserer morgigen Ausgabe.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Orthopädische Versorgungsstelle verlegt

Die Orthopädische Versorgungsstelle Rottweil — Außenstelle Reutlingen — wird ab 1. April 1953 nach Stuttgart verlegt. Anträge von Kriegsbeschädigten auf Lieferung orthopädischer Hilfsmittel sind ab 1. April 1953 an die Orthopädische Versorgungsstelle Stuttgart, Rosenbergstraße 122, zu richten.

Nagoldversehung in Bohrdorf

Das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat um die nach § 12 Abs. 1 des Flußhaugesetzes erforderliche Genehmigung zur Verbesserung des Nagold auf Markung Rohrdorf zwischen der Heubrücke oberhalb Rohrdorf und dem Unterkanal von T 93 (Getreidemühle Schill) nachgesucht. Die Gesuchsunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (28. März) an gerechnet, beim Landratsamt — Zimmer 11 — zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind während dieser Zeit daselbst anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Markterlaubnis für Altbürg und Langenbrand

Das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern hat der Gemeinde Altbürg die Erlaubnis erteilt, bis zum 31. Dezember 1954 am Mittwoch der Monate März und September einen Rindvieh- und Schweinemarkt abzuhalten. Weiter ist der Gemeinde Langenbrand bis 31. Dezember 1955 die Erlaubnis erteilt worden, am 1. Dienstag im November einen Rindvieh- und Schweinemarkt und in Verbindung mit dem für den 4. Montag der Monate Februar und April und für den 1. Dienstag im August genehmigten Rindviehmarkten auch Schweinemarkte abzuhalten.

Kurs über Polster- und Heftarbeiten

Im Mai beabsichtigt das Landesgewerbeamt in Stuttgart einen zweiwöchigen Tageslehrgang für Tapezierer über Polster- und Heftarbeiten durchzuführen, der 90 Unterrichtsstunden umfaßt. Auf Antrag der Tapeziererinnungen können auch in anderen Städten des Landes gleichartige Lehrgänge zu noch zu vereinbarenden Zeiten durchgeführt werden. Anmeldungen und Anträge auf Abhaltung von auswärtigen Kursen erbeten an das Fachkursekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart-N, Kienestraße 18, Postschloßfach 831, Fernsprecher 90747.

Hochschultage in Pforzheim

Pforzheim. Vom 20. bis 24. April finden in Pforzheim Hochschultage statt, bei denen Professoren der Universität Heidelberg zu dem Gesamthema „Das Weltbild der Gegenwart“ sprechen werden. Am 20. spricht Prof. Dr. Gadamer über „Philosophie im Zeitalter der Technik“, am 21. Prof. Dr. Haxel über das Thema „Aus der Physik der Atome“, am 23. Prof. Dr. Meinhold über „Deutschlands Wiedereingliederung in die Weltwirtschaft“ und am 24. ein Dichter, der noch zu bestimmen ist, über das Gesamthema der Hochschultage.

Calwer Tagblatt

Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 58
Lokale Schriftleitung: Holmut Heiser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH.
Druck: A. Galschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Wetzel
HERREN- UND KNABENKLEIDUNG
CALW, Badstraße 15
empfehlen in großer Auswahl Frühjahrsneuheiten:
Anzüge - Mäntel
Kombi-Jacken
Hosen in allen Weiten
Bekannt für beste Qualitäten

Empfehle zu Gründonnerstag
Hudelkuchen
ab 10 Uhr
Bäckerei Rudolf Schloß
Calw, Marktplatz 18, Tel. 702

Individuelle Haarpflege
Mecki-Prisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster, Salon Manuelle, Calw
Verkauft werden am Dienstagvormittag 9 Uhr in Calw, Biergasse 6
2 Bettstellen
mit gepolsterten Rosten.

TODESANZEIGE
Unterhaugstett, 29. März 1953
Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Emma Ayasse, geb. Joos
im Alter von 52½ Jahren heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Gottlob Ayasse mit Kindern und Anverwandten**
Beerdigung Dienstag, den 31. März 1953, nachm. 2 Uhr

Basttaschen
in großer Auswahl
im Korbhaus Binder, Calw
Kompl. Schlafzimmer
E.L. Leuchter wie neu, 2teilige Matratze, Federbetten zu verkaufen.
Besichtigung 21. März, nachm. in Ottenbrunn, Kirchweg 82.
Motorrad
NSU, 200 ccm, OSL, Baujahr 1950 zu verkaufen
Fritz Feuerbacher, Breitenberg

Möbl. heizb., sonniges
Zimmer
mit fließend Wasser auf 1. April zu vermieten.
Calw, Stuttgarter Straße 43.11
In die Höhe
steigt ihr Umsatz, wenn Sie Ihre Waren im Angezeigenteil dieses Blattes zum Kauf anbieten.

Volkstheater Calw
Nur Mo. und Die. der große Lachschwank m. Gus Dahlström:
„Aber warum Herr Feldweibel“
Soldaten und hübsche Mädchen, scheinbar bei allen Völkern das gleiche Bild. Jugendfrei!

Aus Hägeles Gärten
Sie ernten früher, wenn Sie jetzt schon pflanzen!
Für unsere kräftigen, abgehärteten
Salatsetzlinge
ist jetzt die richtige Zeit.
Hägele

Schöne Ostern mit „Odermatts“ Dauerwollen
Schön
wie am ersten Tag sind Fußböden und Möbel, pflegt man sie mit **REGINA-HARTGLANZWACHS**.
Die dauerhafte, feine Schicht aus edlem Hartwachs gibt einen spiegelnden Hochglanz, der lange hält. Stets wie neu wirkt Ihre Wohnung durch Pflege mit
REGINA-HARTGLANZWACHS
Für Holzböden REGINA-Isol.
Calw: Drogerie Bernsdorf, Bärenwägen Dorn, E. Dreißl, Putzmittel Hauber, Lamparter, Inh. Eizidien, Bienenwaben Schöbterbeck
Bad Teinach: R. Schweinle
Hirsau: E. Reitzwald
Igelbach: K. Rothfelder
Oberhollbach: Fr. Veltz